

klappt wie am Schnürchen. Alles bedauert, daß es schon zu Ende ist. Es sollte noch 10 Tage dauern, höre ich überall sagen. Aber es ist nicht zu ändern, die Ferien sind zu Ende, die Fahrt ist aus.

Am andern Morgen heißt es nun wirklich: Umkehren, Heimfahren. Aber heute wollen wir doch noch etwas genießen. Wir marschieren um 7 Uhr mit Musik ab, der Sonne entgegen. Eine Stunde Morgenwanderung, die wollen wir haben. Und dann wird gelagert, bis der Omnibus kommt, der uns nach Maratá bringen soll. Es dauert nicht lange, so fahren wir wir den Pariser Berg hinauf und bewundern die schöne Aussicht. Jeder erfreut sich an der schönen Landschaft und bedauert, daß wir diesen Weg nicht zu Fuß zurücklegen können. In Maratá trinken wir schnell noch Kaffee, und schon kommt der Zug angebraust. „Einsteigen, nichts vergessen!“ schallt das Kommando. Schnell sind alle verstaubt. Der Zug fährt ab. Wir singen wieder, bis die Kehlen rauh sind, dann wird musiziert. In Rio dos Sinos werden wir von den Kameraden am Bahnhof abgeholt. Alle schließen sich der Kolonne an. Am Seminar werden wir von Herrn Direktor begrüßt. Das ist das Ende. Schade, aber nichts zu ändern.

Allen unsern Quartierleuten, besonders aber allen den Herren, die unsere Fahrt so freundlich unterstützten und die Vorbereitungen trafen, sei an dieser Stelle noch einmal herzlichster Dank gesagt.

# Bericht

des

## Deutschen Evangelischen Lehrer-Seminars

(Seminario Evangelico)

São Leopoldo R. Gr. do Sul, Brasilien

über das

## Schuljahr 1933



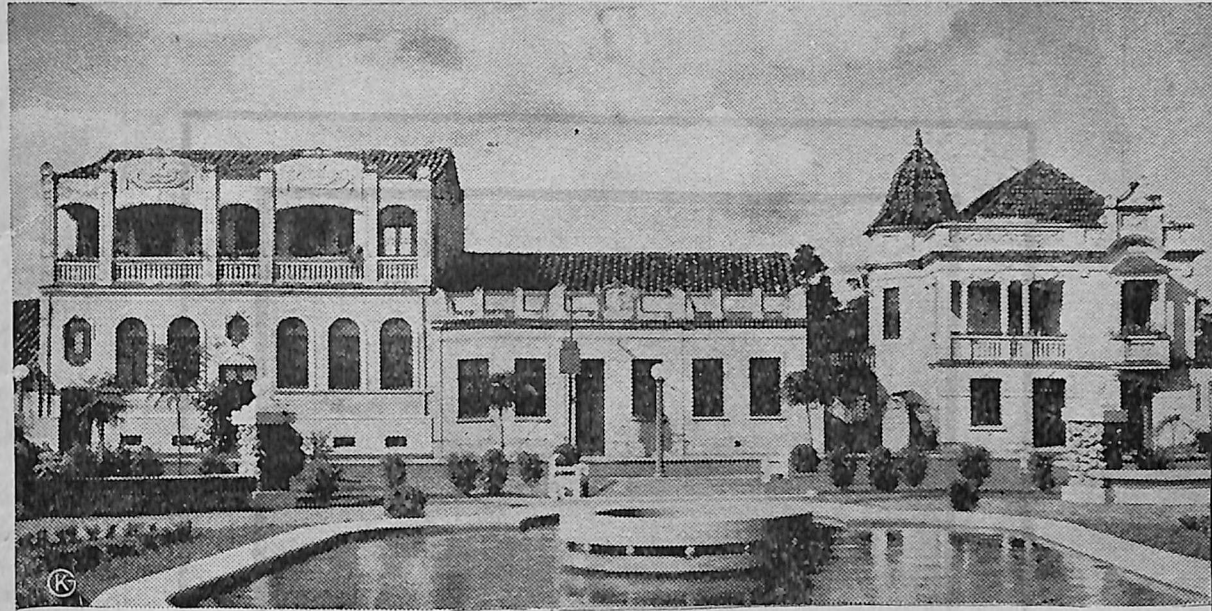
Erstattet von Seminarlehrer Hartmut Franzmeyer

## Inhalt:

I. Nachruf Dr. Holder . . . . .	3
II. Unsere Mitarbeiter und Freunde . . . . .	7
III. Lehraufträge . . . . .	8
IV. Schülerschaft . . . . .	10
V. Unterricht . . . . .	
1. Stundentafel . . . . .	14
2. Lehrstoff . . . . .	15
3. Entlassungsprüfung . . . . .	35
VI. Zur Geschichte des Seminars . . . . .	38
VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler . . . . .	40

## Anhang.

Grabrede des Herrn Pfarrer Dohms anlässlich der Beisetzung des Herrn Seminardirektor Dr. Holder. . . . .	42
Bericht über die Spielfahrt der Wandergruppe des Deutschen Evang. Lehrerseminars in S. Leopoldo . . . . .	45



Deutsches Evangelisches Lehrer-Seminar  
S. Leopoldo



Bericht über das Schuljahr  
1933

Erstattet von Seminarlehrer Hartmut Franzmeyer



Druck von Rotermund & Co., S. Leopoldo



**Seminarleiter Dr. Gottlob Holder †**

geboren 2. 8. 1893

gestorben 5. 1. 1934

## I. Nachruf!

Mit einem schrecklichen Mißton klang das Jahr 1933 für unser Seminar aus. Am Tage nach dem Schluß erkrankte unser Direktor Dr. Holder, und 3 Wochen später mußten wir ihn zu Grabe tragen. Eine Gehirnerkrankung rief den rastlos Tätigen im besten Mannesalter von seinem Posten ab. Wir beugen uns unter das Joch, das uns der Allmächtige auflegt. Er wird uns Kraft geben, es zu tragen.

Am Tage des Schlußes brach Dr. Holder zusammen. Wir glaubten zunächst an eine Überspannung der Nerven und bereiteten sofort alles für einen längeren Deutschlandurlaub vor. Es war ihm nicht vergönnt die Heimat wieder zu sehen. Dauernd steigende Kopfschmerzen machten die Überführung ins deutsche Krankenhaus nach Porto Alegre notwendig. Dort wurde alsbald die Krankheit richtig erkannt. Aber alle ärztliche Kunst und Mühe war vergebens. Der verzweifelte Versuch am 5. Januar 1934 durch eine Schädelöffnung zu helfen schlug fehl, eine Stunde danach verschied er.

Unter allgemeiner Teilnahme fand am 6. Januar 1934 die Beisetzung auf dem Friedhof der evangelischen Gemeinde zu Porto Alegre statt. Auf besonderen Wunsch des Verstorbenen hielt sein Freund und Amtsgenosse, Herr Pfarrer Dohms, Direktor unseres Profeminars, die Grabrede über Hebräer 11, V. 13—16 u. V. 10. (Siehe Anhang, Seite 42.) Herzliche Worte des Abschiedes und des Dankes sprachen am Grabe die Vertreter der deutschen Reichs- und Kirchenbehörden, der Präfekt des Municipals São Leopoldo, der Vorsitz der Kuratoriums, der Vorsitz des Deutschen Evangelischen Lehrervereins, der Präses der Riograndenser Synode und viele andere Freunde, Amtsgenossen und Mitarbeiter.

Was Seminar, Lehrerverein und Schülerschaft an Dr. Holder verloren haben, zeigen auch dem Fernstehenden zwei Nachrufe aus der Januarnummer der Allgemeinen Lehrerzeitung:

„Einer unserer Besten ist dahingegangen. Unser lieber Freund, Führer und Lehrer ist am 5. Januar im hiesigen deutschen Krankenhause verschieden. Bis zum Tage des Schlußes im São Leopoldenser Evangelischen Lehrerseminar hatte er sich mit aller Willenskraft aufrecht erhalten, sodaß selbst seinen nächsten Freunden und seinen Schülern die Trauerbotschaft

eine schmerzvolle Überraschung war. Ein schweres Gehirnleiden, ausgelöst durch das Übermaß an Arbeit, hat ihn aller ärztlichen Kunst zum Trotz dahingerafft. Ein Frontsoldat des Kampfes um die Erhaltung unseres Volkstums ist gefallen. Möge ihm Brasiliens Erde leicht sein.

Er hat dieses Land und seine deutschstämmigen Bürger geliebt. Seine Schüler und Schülerinnen verehrten ihn wie einen Vater, und wie ein Vater hat er für jeden einzelnen gesorgt, um jeden gebangt. Möchte doch in einigen von ihnen ein Hauch seines sich verschwenderisch verschenkenden Geistes fortleben.

Aber über seine eigentliche Wirksamkeit hinaus war er die Seele des Deutschen Evangelischen Lehrervereins von Rio Grande do Sul. Durch viele und weite Reisen lebte er sich erstaunlich schnell in die Nöte der kleinen Pflanzschulen ein. Wieviele Hunderte haben in den drei Jahren seiner hiesigen Wirksamkeit an seine Tür geklopft. Jeder fand bei ihm ein offenes Ohr, ein mitleidendes Herz und tatkräftige Hilfe.

Seiner armen Frau und seinen Töchtern gilt unser herzlichstes Mitgefühl. Möge die schwäbische Heimat die Wunden heilen, die ihnen Brasilien schlug.

Wir aber wollen auf dem Wege, den er uns führte, fest die Reihen schließen und in treuer Arbeit an seinem Werke ihm ein Denkmal errichten, indem wir wie er zu werden streben: schlicht, wahr und reich, ein guter Mensch.“



„Vor etwa drei Wochen hast Du uns noch an die Bahn gebracht. Ein jeder ist mit einem Segenswunsch von Dir nach Hause, in die Ferien gefahren. Wir freuten uns schon wieder auf das nächste Wiedersehen, darauf, daß wir dann wieder bei Dir sein dürften. Und nun lesen wir die erschütternde Nachricht, daß Du uns verlassen hast — auf immer.“

Wir können es nicht fassen. Die quälende Frage „Warum“? findet keine Antwort. Wir müssen uns demütig in den unerforschlichen Ratschluß dessen beugen, den Du uns in Deinem unvergleichlichem Religionsunterricht so nahe gebracht hast. Wir haben auch die feste Gewißheit, daß Du nur auf eine große Reise gegangen bist. Der Sarg, der in die kühle Erde versenkt wurde, barg ja nur Dein Äußeres. Du selbst aber, Dein Geist, ist immer bei uns und wird uns nie verlassen.

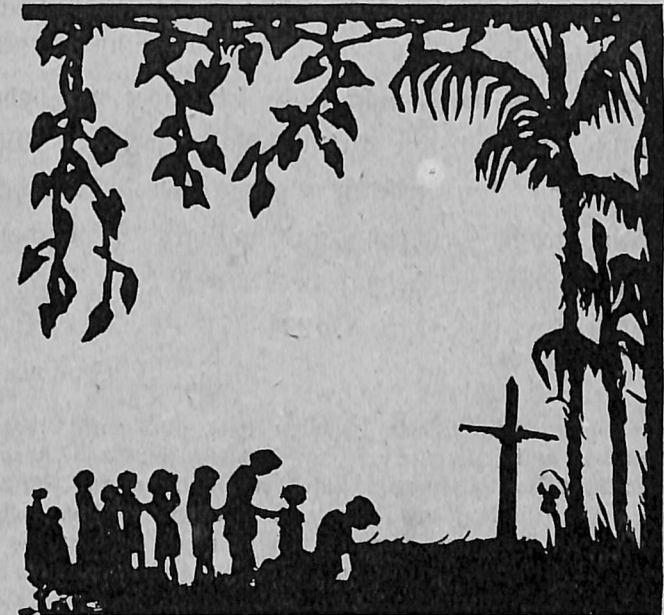
Du warst uns ein Vater, hattest ein verstehendes Herz für unsere kleinen und kleinsten Nöte. Du hast uns Dein Seminar zu einer zweiten Heimat werden lassen. Dein Unterricht, in dem Du Dich uns ganz gabst, berührte in unserm Innersten Saiten, die fortklingen werden, solange wir atmen. Die per-

sönlichen Aussprachen, die wir mit Dir hatten, werden uns heilige Augenblicke bleiben.

Du siehst jetzt von dort oben herab zu uns und lächelst, daß wir diese Worte hier schreiben, aber wir wollen ja nur unsere Liebe zu Dir irgendwie zum Ausdruck bringen. Und diejenigen unter uns, die Du noch als junge Lehrerinnen und Lehrer entlassen konntest, geloben Dir feierlich, Deinen Geist, dessen Hauch wir verspüren, in uns weiterzutragen und wirken zu lassen.

Auf Wiedersehen!

Deine Dich liebende und verehrende  
Schülerschaft.“



## II. Unsere Mitarbeiter und Freunde.

Bis auf seinen traurigen Abschluß brachte auch das Jahr 1933 für das Deutsche Evangelische Lehrerseminar ruhiges Fortschreiten auf dem geplanten Wege. Nächst Gottes gnädiger Hilfe danken wir das dem Beistand unserer Freunde in Deutschland und hier und ihrem glücklichen Zusammenarbeiten.

Die alte Heimat ermöglichte uns trotz eigener bitterer Not dieses Jahr des Weiterbestehens. Ihre amtlichen Vertreter in Berlin, Rio de Janeiro und Porto Alegre verbanden mit der Erkenntnis von der Bedeutung unserer Anstalt den Willen zu helfen. In der Sonne und dem frischen Winde des dritten Reiches wuchs und blühte unsere Arbeit. Durch Spenden aller Art unterstützten uns die alten Freunde vom Volksbund für das Deutschtum im Ausland, vom Deutschen Ausland-Institut und vom Gustav-Adolf-Verein.

Die neue Heimat bewies wachsende Anteilnahme an unseren Bestrebungen. Bei Besuchen der Anstalt und bei anderen Gelegenheiten äußerten amtliche Vertreter ihre warme Anerkennung für die dem Lande Brasilien und seinem fortschrittlichen Südstaat wertvolle Hebung der Volksbildung. Die evangelische Synode von Rio Grande do Sul, mit deren Proseminar, unserer Schwesteranstalt, wir eng zusammenarbeiten, und der Deutsche Evangelische Lehrerverein halfen uns in altbewährter Freundschaft. Mit dem Landesverband deutschbrasilianischer Lehrer standen wir in engster Verbindung durch die Lehrmittelstelle und gemeinsame Stellenvermittlung. Die evangelische Gemeindeschule (Colegio Centenario) in São Leopoldo diente uns in steigendem Maße als Übungsschule. Besonders erfreulich war auch im abgelaufenen Jahre das Verhältnis zum Leopoldenser Turnverein, dessen Turnhalle, Spielplatz und Geräte uns wie bisher unentgeltlich zur Verfügung standen.

Den wärmsten Dank aber schulden wir dem Kuratorium der beiden Seminare, das heißt seinem Vorsitz, Herrn Emil Ullmann, dem Vater unseres Seminars. Seinem Weitblick, seiner unermüdbaren Werbung und Aufklärung, seiner Opferbereitschaft verdanken wir unser Sein.

In anerkennenswerter Pflichterfüllung leistete die Lehrerschaft das Ihrige. Mit Beginn des Jahres 1933 trat Herr Lehrer Hartmut Franzmeyer in den Lehrkörper ein (geboren 1903, 1924 erste, 1932 zweite Lehrprüfung; seit 1926 in Brasilien und von 1927 an Lehrer am Colegio Centenario unserer Stadt). Als guter Kenner des Landes und seiner schulischen Bedürfnisse war er uns ein besonders wertvoller Zuwachs. Von anderem Lehrerwechsel blieben wir glücklicherweise verschont.

Sehr erheblich war die nebenamtliche Arbeit des Seminar-Direktors. Es erwies sich als unerlässlich, einen Sekretär für die Buchführung und Erledigung des Briefverkehrs (3350 Eingänge und etwa 2500 Ausgänge) anzustellen. Diese Erleichterung machte den Leiter für seine eigentliche Arbeit frei. R.

Die Arbeit geht weiter. Wir Überlebenden müssen versuchen, den Toten zu ersetzen. Im Auftrage des Kuratoriums übernahm der unterzeichnete Direktor der Deutschen Hilfsschule in Porto Alegre vorläufig die Leitung des Seminars bis zum Eintreffen des vom Auswärtigen Amt erbetenen Nachfolgers. Ich setzte als meine Vertreter Herrn Seminarlehrer Hartmut Franzmeyer für alle eigentlichen Seminar-Angelegenheiten, mit denen er auf Grund seiner bisherigen Tätigkeit bestens vertraut ist, Herrn Lehrer Willi Wiebke\*) für die vielen Ehrenämter und den Unterricht des Verstorbenen ein. Beide Herren übernahmen die schwere Arbeit unter Opferung ihrer Ferien.

Im Übrigen ist die Zusammensetzung der Lehrerschaft des Seminars unverändert.

Das Jahr 1934 wird nicht leicht sein, aber wir haben die feste Zuversicht, daß wir die Arbeit schaffen werden. Wir vertrauen dabei auf den frischen Geist kameradschaftlicher Zusammenarbeit, straffer Führung und williger Gefolgschaft, wie er uns aus der neuen Heimat herüberweht.

São Leopoldo, im Februar 1934.

H. Kramer.

\* Herr Lehrer Willi Wiebke (geboren 1904, 1924 erste, 1931 zweite Lehrprüfung) ist auch „alter“ Brasilier. Seit 1926 im Lande, war er für 1933 von der Deutschen Hilfsschule beurlaubt, um im Auftrage des Lehrervereins ein Jahr lang die Kolonie zu bereisen. Er hat diese Reise hinausgeschoben, um seine gute Kenntnis der deutschen Schulen des Landes in den Dienst des Seminars zu stellen, bis der neue Seminarleiter eintrifft.

### III. Lehraufträge 1933.

Lehrer	Klassenlehrer von Klasse	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Berwalter:	Gesamt-Stundenzahl
Dr. Gottlob Solder Seminar-Direktor und Direktor des Colegio Centenario	1	3 Pädagogik 1 Erdkunde 2 Religion <u>2 Übungsschule + Methodik Klassenabend</u>	3 Pädagogik	2 Pädagogik		Beschaffung verbilligter Lehrmittel und Stellen- vermittlung	14 Std. + 2 Std. Col. Centenario, 16
Hartmut Franzmeyer Seminarlehrer und stellvertretender Direktor des Colegio Centenario	3	1 Geometrie 2 Übungsschule und Methodik 2 Religion 2 Erdkunde 1 Geometrie	4 Rechnen 2 Erdkunde 1 Geometrie 1 Harmonium <u>2 Arbeitsdienst 1 Klassenabend</u>	5 Rechnen 2 Erdkunde 1 Geometrie		Lehrmittel- sammlungen und Werkstatt	27 Std. + 7 Std. Col. Centenario, 34
Hermann Wrede Seminarlehrer	2	5 Deutsch 1 Geschichte 2 Orgel 1 Zeichnen <u>2 Übungsschule und Methodik 3 Gesang 1 Klassenabend</u>	6 Deutsch 2 Geschichte 1 Orgel 1 Zeichnen	1 Musiklehre 1 Zeichnen 1 Schreiben 1 Orgel		Bibliothek	32
Frau Alma Weizen	4	7 Deutsch 2 Geschichte 2 Religion <u>2 Handarbeit</u>	7 Deutsch 2 Geschichte 2 Religion	7 Deutsch 2 Geschichte 2 Religion	1 Klassenabend		25
Oskar Schreiber Seminarlehrer		5 Portugiesisch 1 Buchführung	4 Portugiesisch 1 Portugiesisch 1 Buchführung	5 Portugiesisch			18
Hans Schrenn Seminarlehrer		2 Algebra 1 Biologie	3 Algebra 1 Biologie	2 Biologie			9
Dr. Kolzhe Lehrer am Profeminar		1 Physik 1 Chemie	1 Physik 1 Chemie	1 Physik 1 Chemie	1 Physik		6
Frl. Natividade Pereira Lehrerin am C. C.		1 Portug.	1 Portug.	1 Portug.	1 Portug.		4
Friedrich Semich Lehrer am C. C.		2 Knaben-Turnstunden, 1 Mädchen-Turnstunde	1 Knaben-Spielfunde,				4
Georg Basedow Lehrer am C. C.		2 Violine	1 Violine	1 Violine	2 Violine 1 Orchester		7

## IV. Schülerschaft.

Von den Schülern des Vorjahres kehrten 2 aus Klasse IV und 1 aus Klasse III im Einverständnis mit dem Seminardirektor nicht mehr zum Seminar zurück. Dagegen traten neu ein: In Klasse IV: 11, in Klasse III: 2, in Klasse II: 3 und in Klasse I: 3. Im Berichtsjahr haben 4 Schüler der Oberklasse das Seminar verlassen, teils um auf Wunsch der Seminar-Leitung freige-wordene Lehrerstellen auszuverlässig zu besetzen, teils um in andere Berufe überzugehen.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen gut.

### 1. Übersicht über die Zahl der Schüler:

(Die Zahl der Mädchen ist in Klammern gesetzt; sie ist in der davorstehenden Ziffer jeweils enthalten.)

	KL. I	KL. II	KL. III	KL. IV
Stand am 1. März 1933:	32 (9)	15 (4)	10 (2)	9 (—)
Zugang im Schuljahr:	1	1	1	2
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	33 (9)	16 (4)	11 (2)	11 (—)
Abgang im Schuljahr:	4	—	—	—
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	29 (9)	16 (4)	11 (2)	11 (—)

### 2. Durchschnittsalter in Jahren:

	KL. I	KL. II	KL. III	KL. IV
Am 15. Dezember 1933:	20,2	19,5	17,8	15,6

### 3. Geburtsland der Schüler:

	KL. I	KL. II	KL. III	KL. IV
Rio Grande do Sul	16	8	8	8
Santa Catharina	4	—	—	—
Espirito Santo	1	—	—	—
Deutschland	6	5	2	1
Rußland	1	1	1	2
Polen	—	2	—	—
Niederländisch-Indien	1	—	—	—
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	29	16	11	11

### 4. Jetztige Heimat der Schüler:

	KL. I	KL. II	KL. III	KL. IV
Deutschland	—	1	—	—
Rio Grande do Sul	23	11	10	10
Santa Catharina	5	4	—	1
Espirito Santo	1	—	—	—
Paraguay	—	—	1	—
	<hr/>	<hr/>	<hr/>	<hr/>
	29	16	11	11

## 5. Soziale Herkunft:

Beruf des Vaters:	Zahl der Schüler:
Geistliche	7
Freie akademische Berufe	1
Lehrer	10
Fabrikanten und Kaufleute	14
Kolonisten (Landwirte)	26
Handwerker und Arbeiter	8
Beamte	1
	<hr/>
	67

## 6. Namentliches Verzeichnis der Schüler:

Name	Geburtsort
Klasse I:	
1. Beckhäuser, Hermann	Neunkirchen an der Saar
2. Brodersen, Ingeborg	Blumenau, Santa Catharina
3. Brune, Edgar	Teutonia-Nord, R. G. d. S.
4. Bücher, Bruno	São Bento, Lageado, R. G. d. S.
5. Dassow, Bruno	Burity, R. G. d. S.
6. Emmel, Paula	Rio Pardense, R. G. d. S.
7. Fink, Joachim	Helenendorf, Transkaukasien
8. Fuch, Reinhold	Benedito-Simbó, Sta. Catharina
9. Gerhardt, Wigand	Blumenau, Santa Catharina
10. Gewehr, Edgar	Trombudo, R. G. d. S.
11. Göse, Wilhelm	Capucaia, Espirito Santo
12. Hätinger, Rudolf	Taquary, R. G. d. S.
13. Heined, Johann	Tres Saltos, R. G. d. S.
14. Hollak, Therese	Lindenwald, Posen
15. Rahmann, Karl	Trombudo, R. G. d. S.
16. Koch, Thuznela	Burity, R. G. d. S.
17. Olshig, Gisela	Görcke, Ost-Priegnitz
18. Öttingen v., Cecilie	Berlin-Wilmersdorf
19. Pabst, Reinhold	Berlin
20. Pfeifer, Waldemar	Nieder-Campaio, R. G. d. S.
21. Rischbieter, Henny	Blumenau, Santa Catharina
22. Schäfer, Gerda	Lomba Grande, R. G. d. S.
23. Schäffel, Hermann	Tuhhy-Fachinal, R. G. d. S.
24. Scheffel, Walter	Rio Grande, R. G. d. S.
25. Schreiner, Rudolf	Bôa Esperança, R. G. d. S.
26. Schuch, Irngard	Navegantes, R. G. d. S.
27. Spittler, Ernst	Dettingen a. E., Württemberg
28. Wiegert, Edmund	Tuhhy, Linha 13, R. G. d. S.
29. Ziegler, Hans	Sigata a./Miers, Niederl.-Indien
Klasse II:	
1. Brackmann, Raimund	Teutonia, R. G. d. S.
2. Dallmeyer, Erwin	Linha Trombudo, R. G. d. S.



- |                       |                                   |
|-----------------------|-----------------------------------|
| 3. Fries, Selima      | S. Sebastião do Cahy, R. G. d. S. |
| 4. Gräbin, Martha     | Feliz, R. G. d. S.                |
| 5. Grumann, Herbert   | Teutonia, R. G. d. S.             |
| 6. Hahn, Reinhold     | Horbachhof                        |
| 7. Hoffmann, Max      | Bitz bei Ebingen, Württemberg     |
| 8. Ideker, Erich      | Bühle am Harz, Hannover           |
| 9. Ideker, Marie      | Bühle am Harz, Hannover           |
| 10. Janzen, Johannes  | Donskaya bei Orenburg, Rußland    |
| 11. Lindorfer, Alfred | Izuby, R. G. d. S.                |
| 12. Mater, Chrentraut | Teutonia-Süd, R. G. d. S.         |
| 13. Paßer, Rudolf     | Antonawka, Polen                  |
| 14. Poniwaf, Heinrich | Buer-Erle, Westfalen              |
| 15. Porcher, Arminio  | Crechim, R. G. d. S.              |
| 16. Sipert, Edmund    | Michalowka, Polen                 |

Klasse III:

- |                      |   |
|----------------------|---|
| 1. Degenhard, Hans   | Tostedt bei Harburg                             |
| 2. Grefler, Lilli    | Benancio Uyres, R. G. d. S.                     |
| 3. Großmann, Erich   | Bartenstein, Ostpreußen                         |
| 4. Hellwig, Otto     | Santa Maria Süd, R. G. d. S.                    |
| 5. Mater, Armin      | Teutonia-Süd, R. G. d. S.                       |
| 6. Maurer, Selwina   | Urroio Bonito, R. G. d. S.                      |
| 7. Nienow, Arno      | Rosenthal bei S. Sebastião do Ca<br>R. G. d. S. |
| 8. Sommer, Arno      | Teutonia, R. G. d. S.                           |
| 9. Sank, Otto        | Col. Cap. Meza, Alto Paraná,<br>Paraguay        |
| 10. Weirich, Helmut  | Forromecco, R. G. d. S.                         |
| 11. Mühlbach, Robert | Krim, Rußland                                   |

Klasse IV:

- |                     |                                |
|---------------------|--------------------------------|
| 1. Bammann, Albert  | Sítio de Boquerão, R. G. d. S. |
| 2. Beck, Arlindo    | Nova Petropolis, R. G. d. S.   |
| 3. Bonow, Helmut    | Urroio do Padre, R. G. d. S.   |
| 4. Bonow, Walter    | Urroio do Padre, R. G. d. S.   |
| 5. Hübert, Heinrich | Omsk, Rußland                  |
| 6. Hübler, Carl     | Köln-Lindenthal                |
| 7. Mühlbach, Oskar  | Krim, Rußland                  |
| 8. Köppler, Milton  | São Leopoldo, R. G. d. S.      |
| 9. Saft, Segbert    | 15 de Novembro, R. G. d. S.    |
| 10. Schenk, Hermann | Taquary, R. G. d. S.           |
| 11. Wayß, Lino      | Santa Clara, R. G. d. S.       |

7. Abgang von Schülern nach bestandener Prüfung:

- | Name:                  | Künftiger Wirkungsort:                       |
|------------------------|--|
| 1. Beckhäuser, Hermann | Deutsche Schule Novo Hamburgo<br>R. G. d. S. |
| 2. Brodersen, Ingeborg | „ „ Marcelino Ramos,<br>R. G. d. S.          |
| 3. Brune, Edgar        | „ „ Bello Centro,<br>R. G. d. S.             |

- |                          |                         |                                      |
|--------------------------|-------------------------|--------------------------------------|
| 4. Bücker, Bruno         | Deutsche Schule         | Beija Flor,<br>R. G. d. S.           |
| 5. Daffow, Bruno         | „ „                     | Linha Ferraz,<br>R. G. d. S.         |
| 6. Emmel, Paula          | „ „                     | Candelaria, R. G. S.                 |
| „ „ „ „                  | „ „                     | Estação Sander,<br>R. G. d. S.       |
| 8. Fuch, Reinhold        | „ „                     |                                      |
| 9. Gelhardt, Wigand      | „ „                     | Trahy=Agua do Mel,<br>R. G. d. S.    |
| 10. Gewehr, Edgar        | „ „                     | Herbal do S. João,<br>R. G. d. S.    |
| 11. Göse, Wilhelm        | „ „                     | California, Esp. Sante               |
| 12. Hätinger, Rudolf     | „ „                     | Santos, São Paulo                    |
| 13. Hollak, Therese      | „ „                     | Timbó, S. Catharina                  |
| 14. Rahmann, Karl        | „ „                     | Dona Josefa, R. G. S.                |
| 15. Koch, Thuznelda      |                         |                                      |
| 16. Olschig, Gisela      | Soledade, Hauslehrerin, | R. G. d. S.                          |
| 17. Ottingen, Cecilie v. |                         |                                      |
| 18. Pabst, Reinhold      | Deutsche Schule         | Navegantes,<br>R. G. d. S.           |
| 19. Pfeifer, Waldemar    | „ „                     | Bôa Vista do Crechim,<br>R. G. d. S. |
| 20. Rischbieter, Henny   |                         |                                      |
| 21. Schäffel, Hermann    | „ „                     | Sto. Angelo d. M.<br>R. G. d. S.     |
| 22. Scheffel, Walter     | „ „                     | Nilopolis, Rio de<br>Janeiro         |
| 23. Schreiner, Rudolf    | „ „                     | Candelaria, R. G. S.                 |
| 24. Schuch, Irmgard      | „ „                     | Saphranga, R. G. S.                  |
| 25. Spittler, Ernst      | „ „                     | Montenegro, R. G. S.                 |
| 26. Wiegert, Edmund      | „ „                     | Benancio Uyres,<br>R. G. d. S.       |
| 27. Ziegler, Hans        | „ „                     | Sander, R. G. d. S.                  |

Die Prüflinge: Fuch, Koch, Ottingen v., und Rischbieter haben auf Anstellung vorläufig verzichtet.

### V. Unterricht - 1. Stundentafel

Lehrfach	Klasse 1	Klasse 2	Klasse 3	Klasse 4	Zusammen
Pädagogik . . . . .	3	3	2	—	8
Übungsschule . . . . .	3	—	—	—	3
Methodik . . . . .	3	—	—	—	6
Deutsch . . . . .	5	6	7	7	25
Religion . . . . .	2	2	2	2	8
Portugiesisch . . . . .	5	1	1	5	20
"		4			
Portug. Konversation	1	1	1	1	4
Portug. Buchführung	1	1	—	—	2
Deutsche Geschichte . .	1	2	2	2	7
Erdfunde . . . . .	1	2	2	2	7
Rechnen, Algebra . . .	2+1 freiw.	3	4	5	14
Geometrie . . . . .	1	1	1	1	4
Physik . . . . .	1	1	1	1	4
Chemie . . . . .	—	1	1	—	2
Biologie . . . . .	1	1	2	—	6
Schreiben . . . . .	—	—	1	1	2
Zeichnen . . . . .	1	1	1	1	4
Singen . . . . .	—	3	—	—	12
Violine . . . . .	2	1	1	2	6
Orgel (Harmonium) . .	2	1	1	1	5
Musiklehre . . . . .	—	—	1	1	2
Turnen (Jungen) . . . .	—	2	—	—	8
Spieltturnen . . . . .	—	1	—	—	4
Turnen (Mädchen) . . .	—	1	—	—	4
Arbeitsdienst . . . . .	—	—	2	—	6
Weibl. Handarbeiten . .	—	2	—	—	8
Klassenabend . . . . .	1	1	1	1	4
	45	50	47	46	188

### 2. Lehrstoff.

#### a) Pädagogik.

Kl. III: Einführung in die Pädagogik. Übersicht über die Geschichte der Pädagogik.

Kl. II: -Allgemeine Erziehungs- und Unterrichtslehre. Einführung in die Psychologie. Die ersten praktischen Versuche im Unterricht.

Kl. I: Theoretische und praktische Pädagogik. Die Pädagogik der Gegenwart. Schulkunde.

#### b) Deutsch.

Kl. IV: 1. Schrifttum. Lesebuch Heimat. — Lübecker Lesebuch IV. — Germanische Götter- und Helden sagen nach „Walhallah“ von G. Schalk. — Grimmsche Märchen. — Sagen, gesammelt von den Brüdern Grimm. — Tiergeschichten und Fabeln. — Rubezahlgeschichten, Münchhausengeschichten. — Till Eulenspiegel. — Lons: Billiger Sonntag. Bonfels: Hassans Kampf mit Ula. Keller: Spiegel, das Rädchen. Speyer: Kampf der Tertio. Keller: Die drei gerechten Kammacher. Keller: Romeo und Julia auf dem Dorfe. Mustervorlesen von zwei Schülern wöchentlich aus: Tierbuch (Märchen, Sagen, Fabeln, Geschichten, Schilderungen aus dem Reich der Tiere) von Martin Braef.

Gedichte gelernt: Zum Tagewerk. Mit Gott. Lied der Deutschbrasilier. Deutsche Kolonie in Brasilien. Muttersprache. Das Erkennen. Schwäbische Kunde. Nach Sonne gehn. Herr von Ribbeck. Das Riesenspielzeug. Mein Vaterland. Wann ist der Wald am schönsten doch? Der Lotse. Zum neuen Jahre.

Im Anschluß an das Schrifttum wurde gesprochen über Versmaß, Rhythmus, Betonung, gute Aussprache, Atmung.

2. Vorträge von Schülern. Wöchentlich eine Stunde aus Fraeger: „Der Deutsche im Auslande, Brasilien“.

3. Aufsätze und Stilübungen. Aufsätze: 1. São Leopoldo. 2. a) Auf dem Kamp. b) Urwald. c) Kolonie. 3. Die Schnecke und die Frösche (Wiedererzählung). 4. Bonifatius. 5. Führe die Erzählung weiter und suche eine Überschrift: Ein Knabe . . . . . findet 500\$000. 6. a) Die ersten deutschen Ansiedler in Rio Grande do Sul. b) Der ersten Einwanderer Fahrt nach Brasilien. 7. a) Auf unserm Hühnerhofe. b) Unser Schwein. 8. Mit einem Trupp Kreuzfahrer im Morgenland. 9. Ein Brief. 10. Bei uns zu Hause. 11. Ein Besuch bei der Verlagsanstalt Rotermund. 12. Porto Alegre, eine Handelsstadt. 13. Selbstgewähltes Thema: a) Meine Reise nach Trahy. b) Santa Maria, ein Eisenbahnknotenpunkt. c) Eine Fahrt auf dem Rio dos Sinos. d) Unsere neue Praça. e) Ein Sonntagsmorgensvergnügen. f) Beim Baden. g) Das Lehrerseminar. h) Die Kake. i) Wir verirrt uns im Walde. f) Die Erneuerung unseres Schlaffaales und unser Leben in dieser Zeit. l) Eine Feuersbrunst in der Nacht.

Stilübungen: Meine Apfelsine. Die Rose. Der Schmetterling. Der Stein. Mein Federkasten. Das Tintenfaß. Beim Baden. In den Ferien. Beim Turnen. Was für eine Freude wird das geben! Ich beobachte . . . . (ein Tier). Ich beobachte Geräusche beim Mittagessen, im Krankenzimmer.

4. Sprachlehre. Lautlehre. Rechtschreibung. Wortlehre. Funktion der Wörter im Satz. Der einfach und mehrfach erweiterte Satz.

5. Wöchentlich ein geübtes und ein freies Diktat.

Al. III: 1. Schrifttum. Lesebuch V der Gesellschaft der Freunde . . . Lübecker Lesebuch V. — Storm: Bötjer Basch. Bulemanns Haus. Rosegger-Geschichten. H. Burte: Ratte. Schiller: Tell. Sommerfeldt: Hermann Göring. Böhler: Hitler. Hitler: Mein Kampf (teilweise). Goethe: Hermann und Dorothea.

Gedichte gelesen: Gedichte von Klopstock, viele von Uhland, Storm, etliche von Goethe und Schiller. — Gedichte, gelernt: Des Auswanderers Heimweh. Die Auswanderer. Schwäbische Kunde. Der blinde König. Das Gewitter. Abseits. Herbstlied. Die Bürgschaft. Die Legende vom Hufeisen. Die frühen Gräber. Hermann und Thuznelda. Das Glück von Edenhall. Bertrand de Born. Der gleitende Purpur. Belsazar. Das Lied von der Glocke.

Im Anschluß an das Schrifttum Hinweis auf die Entwicklung der deutschen Literatur; Grundbegriff des Epos, Dramas, verschiedener Gedichtarten. Aufbau des Dramas ist verfolgt worden, das griechische Trauerspiel, Einheit von Ort und Zeit herangezogen worden.

2. Vorträge von Schülern. Parzival. Storms Leben. Elf Stormsche Novellen. Entwicklung der Schifffahrt. Sven Hedin Expedition in den Himalaja. Die Deutschen in der Krim und Rio Grande do Sul. Meine alte und meine neue Heimat. Entwicklung der Luftfahrt. Hauff, Lichtenstein. Drei Vorträge aus dem Gebiete der Astronomie. Vier Vorträge aus „Volk ohne Raum“.

3. Aufsätze und Stilübungen. Aufsätze: 1. Dr. Martin Luther auf dem Reichstage zu Worms. 2. Bildbeschreibung: Luther, eine Federzeichnung von Fr. Staffen. 3. Wer wagt, gewinnt. 4. In der Venda. 5. Die Persönlichkeit Friedrichs des Großen. 6. Selbstgewähltes Thema, u. a.: Die Auswanderer in Freiligraths Gedicht. Jagderlebnis. Autofahrt. Caminhäofahrt. 7. Hat König Saul seine Aufgabe erfüllt? 8. a) Eine Wanderung im Polargebiet. b) Auf der Serra von Rio Grande do Sul. c) Im Amazonasgebiet. 9. Ein Besuch bei der Verlagsanstalt Rotermund. 10. Unsere neue Praça.

Stilübungen: Vergleiche die beiden Schöpfungsberichte. Ich beobachte ein Tier. Dasselbe. Ich beschreibe eine Frucht. Das große Geschehen der letzten Monate in Deutschland. Wieder-

gabe von biblischen Geschichten des Alten Testaments in geeigneter Form für die Unterklassen. Behandlung eines Gebotes im Religionsunterricht. Vergleiche zwei Bilder von Bötjer Baschs Haus. Unser Volksabend in Porto Alegre. Unser Reformationsfest 1933. Wie lese ich eine Zeitung?

4. Sprachlehre. Wortlehre: Wortbildung und Ableitung. Satzlehre: Zusammengesetzte Sätze. Interpunktion.

5. Wöchentlich ein freies Diktat.

Klasse III hat in diesem Jahre wieder teilgenommen an dem Wettbewerb um den Preis vom V. D. U. Acht Themen waren zur Auswahl gestellt.

Al. II: Deutsch. (Klasse II hatte im laufenden Schuljahr wöchentlich 6 Deutschstunden. Davon wurden 2 Stunden für Literaturgeschichte und je eine Stunde für Sprachlehre, Rechtschreibung, Stilkunde und Lektüre verwendet.)

Literaturgeschichte. Die Klassik: Goethe: Klassenlektüre: Egmont, Iphigenie und Hermann und Dorothea. Faust Teil 1. Das Leben Goethes nach „Dichtung und Wahrheit“ und im Anschluß an die Goethebiographie von Bielschowsky. Literaturgeschichte. — Schüler- und Lehrervorträge: Inhaltsangabe von „Laune des Verliebten“ (Innerhalb der Vorträge wurden stets große Teile der Spiele gelesen.) Goethe in Frankfurt. Inhalt der „Mitschuldigen“. Inhalt des „Götz“. Goethe und Pili. Stimmungsbilder aus der ersten Weimarer Zeit. (Aus einem Goethe-Kalender.) Goethe und Frau v. Stein (Bielschowsky). Inhalt v. „Reinecke Fuchs“. Goethe und Schiller. Goethe im Spiel seiner Zeit. Goethe über seine Zeitgenossen. Goethe und sein Verhältnis zur Religion. Die Religion des jungen Goethe (Prometheus, An Schwager Kronos, Mahomets Gefang, Ganymed). Unser Verhältnis zu Goethe (Stellung zur stofflichen Welt Goethes). Was wollen die Jungen heute? Goethes Idee der Persönlichkeit. Goethes Idee des Volkstums. Goethe und sein Volk. Goethe und Beethoven, Kleist und Hölderlin. Goethe der überragende Dichter und Mensch. (Zum Sehen geboren, zum Schauen bestellt). — Gedichte: Prometheus, Das Göttliche, Heidenröslein, Gefunden, Willkommen und Abschied, Mit einem gemalten Bande, Wanderers Nachtlied. Mehrere Balladen: Erfkönig, Gesang der Geister über den Wassern, Grenzen der Menschheit, Mahomets Gesang, Der Schatzgräber u. a. m. — Schiller: Klassenlektüre: Die Räuber, Wilhelm Tell. — Schülervorträge: Inhalt der Dramen Verschwörung des Fiesko, Rabale und Liebe, Jungfrau v. Orleans, Maria Stuart, Wallenstein. Schiller und die Tragödie. — Gedichte: Resignation, Die Ideale, Das Ideal und das Leben, Der Saucher, Die Bürgschaft, Der Ring des Polykrates, Die Kraniche des Ibykus, Der Kampf mit dem Drachen, Der Gang nach dem Eisenhammer, Der Spaziergang.

Schillers Leben wurde nach Literaturgeschichten aus der Bücherei und nach den Biographien von Berger und Kühnemann behandelt.

**Sprachlehre:** Der Satz und seine Teile (Prädikat, Subjekt, Objekt, Attribut, adverbiale Bestimmungen). Wortarten (Dingwörter-Biegung und Fälle, Adjektiv-Deklination, Steigerung, Arten der Zahlwörter und Fürwörter. Das Zeitwort und seine Arten. Der zusammengesetzte Satz. Haupt- und Nebensätze. Nebensätze 1., 2. und 3. usw. Grades. Eingehende Behandlung der Satzanalysen. Die Satzbilder.

**Rechtschreibung:** Wir haben in jeder Woche ein Diktat geschrieben. Die Rechtschreibübungen wurden den verschiedensten Zeitungen, Zeitschriften und Büchern entnommen, so daß alle auftretenden Schwierigkeiten genügend berücksichtigt wurden. Auf Selbstständigkeit auch in der Zeichensetzung, die stets grammatisch begründet werden mußte, wurde größter Wert gelegt.

**Aufsatz:** H.-N.: a) Wie reisen wir in Brasilien? b) Armut als Erzieher. c) Heimweh. — Kl.-N.: a) Goethe und Friederike Brion. b) Egmont. Ein Charakterbild. c) Ist ein Staat ohne Wehr noch ein Staat? — H.-N.: a) Otto v. Bismarck (Versuch, den großen Kanzler in einer dramatisierten Handlung zu zeigen — Reichstagsitzung usw.). b) Goethes Verhältnis zur Religion (Nach Prometheus, Mahomets Gesang und An Schwager Kronos.). c) Eine Gestalt aus Goethes „Hermann und Dorothea“ oder aus Goethes „Iphigenie“ ist zu zeichnen. d) Das Epos „Hermann und Dorothea“ (Inhaltsangabe). — H.-N.: a) Aus dem Reich der Frau (Hausarbeit, Handarbeit, Stoffe, Schmuck usw.). b) Der Tod geht um. (Im Anschluß an das Weltkriegsgeschehen sollen Bilder oder selbstgelesene Werke zu uns sprechen.) c) Mein Lebenslauf. d) Mein Handwerk ist Wiedervergeltung. — H.-N.: . Vierzehn Tage Tagebuch. — H.-N.: a) Maschinenwahnsinn. b) Beobachtungen und Gedanken über die Klugheit der Tiere. c) Insektenstaaten.

**Stilbildung:** Regeln des guten Schreibens: Anschauung, Klanglichkeit, Schlichtheit, Angemessenheit, Reinheit. Vergleich. Bildmischung. Natürliche Wortverkoppelungen. Steigerung. Spracharten. Geschmack. Formen des Flüssigen. Formarten der Darstellung: Mittelung und Gestaltung. Zwecksprache. Das sachliche Schreiben. Der Werbeauftrag. Die wissenschaftliche Beobachtung. Die Erläuterung. Erörterung. Außerdem wurde die Zeitschrift des deutschen Sprachvereins, „Muttersprache“, regelmäßig eingehend besprochen.

**Kl. I: Deutsch.** (Klasse I hatte in diesem Schuljahre wöchentlich 5 Deutschstunden. Davon wurden 2 Stunden für Literaturgeschichte und je 1 Stunde für Sprachlehre, Rechtschreibung und Stilkunde verwendet.)

**Literaturgeschichte:** Die Romantik: Die Behandlung hatte das Ziel, den Schülern die kraftvolle Lebensverwur-

zelung der Romantiker und ihren großen Kampf um die religiös-nationalen Grundlagen ganzheitlich völkischen Lebens zu zeigen. — Fichte und seine geschichtliche Sendung nach seinen „Reden an die deutsche Nation“ (1807/08). — Hölderlin (Teile aus dem Roman „Hyperion“, Gedichte aus dem Zyklus „Menons Klage um Diotima“). — Adam Müllers nationaler und religiöser Sozialismus nach „Elemente der Staatskunst“ (1809). („Das neue Menschenbild will nicht den losgelösten Privatmenschen, sondern den Gemeinschaftsmenschen.“ „Der Mensch ist nicht zu denken außerhalb des Staates.“ „Wir geben Gesetze, ohne Rücksicht auf ein großes, allen Naturen gemeinschaftliches Gesetz des Anziehens und Abstoßens, welches am zweckmäßigsten Liebe genannt wird und welches das Wesen der Religion ausmacht.“) — Josef Görres nach „Deutschen Volksbüchern“ (1807): „Die Pforten des Aufgangs such' ich immerdar, wo die starken Geschlechter wohnen!“ — Novalis: Gedichte aus „Hymnen an die Nacht“. „Wenn ich ihn nur habe.“ Schülervortrag: Inhalt des Romans „Heinrich v. Ofterdingen“. Aus seinen Fragmenten. — Ludwig Tieck: Schülervorträge: „Der blonde Eckbert“, „Die Elfen“, „Der gestiefelte Kater“, „Don Quixote“. — Arnim und Brentano: Schülervortrag: „Des Knaben Wunderhorn“ (Mit Klavierbegleitung sangen Mädchen Lieder aus der Sammlung). — Eichendorff: Schülervorträge mit vielen Sertproben über die Novellen „Aus dem Leben eines Taugenichts“, („Mir war es wie ein ewiger Sonntag im Gemüte“) und „Das Schloß Dürande“. — Gedichte: Die Brüder Grimm: Schüler erzählen aus „Kinder- und Hausmärchen“ (1812) und aus „Deutsche Sagen“ (1816/17). — Heinrich v. Kleist im Ringen um sein Volk. — Klassenlektüre: Michael Kohlhaas, Prinz Friedrich von Homburg, Der Zweikampf, Der zerbrochene Krug. — (Kleist wurde gezeigt als einer der großen Träger der Kraft, die uns zur Ehrfurcht zwingt, weil sie aus den Tiefen unseres deutschen Wesen sich nährt, schicksalhaft und untrennbar gebunden an Volk und Gott. Er führte uns auf die Höhen der Freiheit, die nicht den einzelnen, sondern die Gemeinschaft trägt und lernte uns aus seinem Dichtertum als menschliche Kraft und Größe die Unbedingtheit, die verzehrende Hingabe an Aufgabe und Werk verehren. Die Schüler sollten an diesem Leben zu einer Begegnung mit diesem Schicksal geführt werden.)

**Der Realismus:** Friedrich Hebbel und der deutsche Gedanke. — Klassenlektüre: Agnes Bernauer. — Schülervorträge: Judith, Nibelungen. — Gedichte: Herbstbild, Abendgefühl, Nachtlid, Sommerbild, An die Jünglinge, Gebet, Das Heiligste, Das Kind am Brunnen u. a. m. — (Hebbels Leben und Dichtertum wurde gezeigt als ein Lied und Gleichnis von Kampf, wie er inbrünstiger und verzweifelter nie geführt wurde: Mann wider Mann, Hebbel wider Hebbel, Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit wider die unerbittliche Klarheit der sittlichen Forderung, wie sie der germanischen Seele Hebbels von Gott übermacht und eingeboren war. Gerade unsere Zeit, die

in Wunden und Narben steht, sollte Hebbels Geschenk an die Nation, das Ideal des deutschen Gedankens, voll erfassen und ergreifen können.) — Aus seinen Tagebüchern.

Die plattdeutsche Dichtung: Frik Reuter: Gedichte aus „Läuschen und Rimels“. Vortrag „Kein Hüfing“ und „Alle Kamellen“ (Ut mine Stromtid — Textproben). — Klaus Groth: Gedichte aus dem „Quidborn“.

Aus der neueren Literatur: Die Aufgabe hieß: Entwicklungsstufen der Bürgerlichkeit. Bürgerlichkeit und Helldentum (Entwicklung des Bürgertums vom 13. bis 19. Jahrh. Goethe, Hebbel, Wagner, Niehsche in ihrem Verhältnis zur Bürgerlichkeit). Thomas Mann in seinen „Buddenbrooks“ (Vortrag und eingehende Lektüre) als Gestalter des bürgerlichen Niedergangs. Hans Grimm in seinem Roman von deutschen Volksschicksal „Volk ohne Raum“ als Gestalter eines wieder-aufsteigenden Bürgertums.

Sprachlehre: Eingehende Wiederholung. Begriff und Einteilung der Grammatik. Der einfache Satz. Die Satzteile und Wortarten (Begriffs- und Formwörter). Gebrauch der verschiedenen Fälle, Haupt- und Nebensatzteile. Nebensätze 1., 2. usw. Grades. Satzanalysen. Die deutschen Mundarten. (Mundart und Schriftsprache. Vorzüge der Mundart, Gefahren. Einwirkung der Mundart auf die Schriftsprache. Die hauptsächlichsten Mundarten.) Das Fremdwort und unsere Stellung dazu.

Rechtschreibung: Wir schrieben Diktate. Die Übungen wurden in gemeinsamer Klassenarbeit besprochen und die Fehler berichtet. Schreibung der Wörter und Zeichensetzung wurden eingehend begründet und durch gleiche oder ähnliche Fälle belegt.

Stilkunde: Stilbildung. Was ist Stil? Von der Wahrheit des guten Stils. Der persönliche und der unpersonliche Stil. Wie soll ich schreiben. Beispiele für unredlichen Stil. Mittel des anschaulichen Schreibens. Das Tätigkeitswort als Fundament des Satzes. Das Eigenschaftswort als Beiwort. Doppelgliedrige Ausdrücke. Beseelung lebloser Dinge. Vom Sparen und Häufen der Bindewörter. Mittel der stilistischen Steigerung. Parallelismus der Ausdrücke und Sätze. Wiederholung des Ausdrucks, des Sinnes, des Klanges. Mundartanwendung usw. Die Spannung (stilistische Forderung, psychologische Seite, praktische Hilfen: spannungserregende Wortwahl, der Satz als Spannungsträger, Überschrift, Gedankenstrich als Spannungswecker, Rätselaussatz). Der Werbeaufsatz. Stilarten (Briefstil, wissenschaftlicher Stil, Zeitungsstil, Stil deutscher Schriftsteller).

Deutscher Aufsatz: 1. H.=A.: a) Wer nur ein kleines Stück von einem Ganzen jahraus, jahrein schafft, in dem muß die Liebe zur Arbeit ersterben. b) Die Blume in Heim (Mit Bildern!). c) Deutschtum und Brasilianertum. (Eine Ge-

genüberstellung im Freiheitsbegriff). — 2. Kl.=A.: a) „Mir war es wie ein ewiger Sonntag im Gemüte.“ (Dieses Wort ist aus Eichendorffs Novelle „Aus dem Leben eines Taugenichts“ zu belegen.) b) Wie ich Kleist bis heute sehe. c) Wald. d) Der Begriff der Ehre nach Brentanos Novelle „Vom braven Kasperl und der schönen Annerl.“ — 3. H.=A.: a) Welche Werke von Dichtern, Denkern, Malern und Musikern sollten in jedem deutschbrasilianischen Schulhause sein? b) Individualismus und Staatsgedanken in Kleists Schauspiel Prinz Friedrich von Homburg. c) Vom Festfeiern und der Freude. d) Hausmusik. e) Die Kunst der Unterhaltung. Ein Spaziergang durch gesellige Abende. f) Einige Stunden mit Frik v. Uhde. g) Reklame. (Mit Zeichnungen!) h) Helden des Alltags. — 4. H.=A.: a) Soziale Gegensätze im Straßenbild São Leopoldos. b) Geben Sie Ihrem Vaterlande Brasilien eine Verfassung. c) Romantisches in einer Novelle Brentanos oder Tiecks. — 5. Kl.=A.: a) Welche Anforderungen stellen Sie an Stil und Inhalt Ihrer Zeitung und Ihrer Zeitschrift? b) Das Gedicht von Reuter „De blinde Schusterjung“ ist ins Hochdeutsche zu übertragen. Das Gedicht von Klaus Port „Min Port“ ist ins Hochdeutsche zu übertragen. c) Freundschaft, Kameradschaft, Führerschaft. d) Was erwarte ich von meinem Beruf? — 6. Kl.=A.: Prüfungsarbeit, s. d.

Prüfungsthemen:

1. Der bürgerliche Mensch. Sein Werden und Sein nach der deutschen Geschichte, sein Niedergang nach Thomas Manns „Die Buddenbrooks“, sein Wiederaufstieg nach Hans Grimms „Volk ohne Raum“ und sein neues Gesicht.
2. Deutsches Lied, du bist ein unerschöpflicher Born deutschen volklichen Lebens und ein Werkzeug in meiner Hand, um der Jugend, der Schule und dem Haus der Kolonie deutsches Volkstum zu bewahren. (Gedanke zur Pflege des Liedes in Schule und Haus.)
3. Hab Sonne im Herzen! (Die Aufgabe darf vollkommen frei oder unter dem Gesichtspunkt „Mensch und Erzieher“ behandelt werden.)

c) Deutsche Geschichte.

Kl. IV: Deutsche Geschichte von den Anfängen bis zur Reformation.

Kl. III: Von Luther bis zur Neuzeit. Verfolgung der Umgestaltung in Deutschland. — Eine Wochenstunde alte Geschichte: Von den Ägyptern, Phöniziern, Assyren, Babyloniern, Medern, Persern, Griechen, Römern. — Außer Geschichte besonders Götter- und Helden sagen.

Kl. II: (Der Geschichtsunterricht wurde in wöchentlich 2 Unterrichtsstunden erteilt.)

Stoffgebiet: Des deutschen Volkes Ringen um ein neues Reich (1815—1871): Der Wiener Kongreß, Europa im

Zeichen der Heiligen Allianz, Burschenschaften, Europa und das Julikönigtum. Die industrielle Entwicklung Englands (Smith). Friedrich List: Der Zollverein, Das nationale Eisenbahnsystem, Erziehung zur Industrie. (Lektüre: Lehrbuch Pinnow, Gellert: „Illustrierte Heldenbibliothek“. Fichte: „Reden an die deutsche Nation“, „Deutsche Freiheit“. Meißinger: „Friedrich List, der tragische Deutsche“. Stückmann: „Deutsche Gedichte zur deutschen Geschichte“. Karten und Bilder.) — Die deutsche Revolution 1848/49. Die Paulskirche. Die oktroyierte Verfassung in Preußen. Probleme der Reichsverfassung. Werdegang und Wesen der Verfassung. Das Ringen der alten und neuen Mächte.

Das zweite Kaiserreich (1871—1914). Otto v. Bismarck. Der Ausbau des Reiches, Reichsverfassung von 1871. Der Kulturkampf, Sozialismus und Sozialpolitik. Bismarcks Politik der Bündnisse, Kolonialpolitik Deutschlands unter Wilhelm II. Bismarcks Entlassung, Die Eintreibung, Heer und Flotte, Der deutsche Industriestaat, Die Handelspolitik, Die Arbeiterfrage, Jugendbewegungen, Geistesgeschichte, Wettstreit der Weltmächte. — Lektüre: Strohl: „Der wilde Bismarck“, „Eisen und Blut“, „Die Runen Gottes“. Schmitt: „Das tolle Jahr“. Bismarck: „Gedanken und Erinnerungen“. Marks: „Fürst Bismarck“. Flugl-Hartung: „Bismarck“. Sybel: „Die Begründung des deutschen Reiches“. Marr: „Lassalle und der Beginn der Arbeiterbewegung“. Stoll: „Das Zeitalter des Imperialismus“. (Die Bücher aus unserer Seminarbücherei wurden den Schülern für Privatlektüre und als Grundlage für ihre Vorträge in Geschichte in die Hände gegeben.)

Deutsches Heldentum im Weltkriege (1914—1918). Ursachen und Verlauf des Weltkrieges. — Lektüre: (Klassen- und Privatlektüre) Edwin Erich Dwinger: „Die Armee hinter Stacheldraht“, „Zwischen Weiß und Rot“. Renn: „Krieg“. Beumelburg: „Sperrfeuer um Deutschland“. Eddelbüttel: „Artillerie-Flieger“. Kapff: „Erlebnisse Auslandsdeutscher im Weltkrieg“. Ganghofer: „Die Reise zur deutschen Front 1915“. Sven Hedin: „Ein Volk in Waffen“. Richtigsofen: „Der rote Kampfflieger“. Mücke: „Emden“. Blöm: „Die Schmiede der Zukunft“. Mücke: „Alysha“. Stegemann: „Geschichte des Krieges“ usw.

Der Aufbruch der deutschen Nation (1918—1933). Der Zusammenbruch. Die Verfassung der deutschen Republik. Der Vertrag von Versailles. (Eingehende Behandlung aller Punkte!)

Al. I: (Geschichte wurde in 1 Wochenstunde erteilt.)

1. Deutschlands Verfassungswesen: Gemeinschaftsleben der alten Deutschen (Stände, Gemeinde, Marken, Volksversammlungen usw.). Entstehung des deutschen Königtums. Der deutsche Lehnstaats, Karolingisches Kaisertum, Die staatliche Zersplitterung Deutschlands, Die goldene Bulle, Schattenskaisertum, Der deutsche Bund, Demagogenverfolgungen,

Preußische Verfassung, Frankfurter Parlament, Bismarcks Einigungswerk, Sturz des Kaiserreichs, Verfassung der deutschen Republik.

2. Die brasilianische Verfassung: Allgemeines über die Republik, Die drei Staatsgewalten. Die Bundesstaaten (besondere Berücksichtigung von Rio Grande do Sul). Der brasilianische Bürger. Gerichtsbarkeit des Staates. Die Polizei. Die Municipien. Das Steuerwesen. Allgemeine Staatsgrundsätze. Graphische Darstellung der Verfassung. Die Constituente.
3. Das deutsche Heerwesen: Das Heer der alten Germanen, Lehnshoere, Ritterhoere, Söldner- und Landsknechtshoere, Das brandenburgisch-preußische Heer, Das deutsche Heer, Die Reichswehr.
4. Das brasilianische Heerwesen.
5. Rechtsleben in Vergangenheit und Gegenwart: Rechtswesen bei den Germanen, Rechtswesen im Mittelalter (Gesetzesammlungen, Feme, Folter, Hegenprozesse usw.). Das römische Recht in Deutschland, Allgemeines Landrecht, Das geltende Recht.
6. Deutsche Politik der Gegenwart: Das Programm der NSDAP. Das Werden und die Ziele der NSDAP nach Hitlers „Mein Kampf“.

Für die Abschlußarbeiten wurden folgende Aufgaben gestellt:

1. Die Verfassung Brasiliens. (Graphische Darstellung.)
2. Wer ist brasilianischer Staatsbürger?
3. Das brasilianische Heerwesen.
4. Das Deutsche Reich ist die Heimat der Deutschen. (Zeigen Sie die außenpolitischen, bevölkerungspolitischen und staatsbürgerlichen Grundforderungen der NSDAP und die Wege zur Erreichung dieses Hochzieles.)
5. Wie ich zum „Neuen Deutschland“ stehe und wie ich zu dieser Haltung kam.
6. Was ist der Völkerbund und warum trat Deutschland aus? (Von den gegebenen Aufgaben mußten von jedem Schüler zwei behandelt werden. Die Auswahl war den einzelnen überlassen.)

#### b) Religion.

Al. IV: Geschichten aus dem Alten Testament. Geschichte des Volkes Israel bis zur babylonischen Gefangenschaft. Die Wirksamkeit der Propheten. Die Entstehung der Bücher des Alten Testaments. Der Psalter.

Im Anschluß an den Stoff auswendig gelernt, Psalmen, Gebote, Gesänge.

Al. III: Geschichte des Volkes Israel von den Anfängen bis zur Geburt Christi. Die Wirksamkeit der Propheten. Die

Entstehung der Bücher des Alten Testaments. Psalter. Apokryphen. Der Hellenismus und seine Bedeutung für die Juden.

Als Ergänzung zum vorjährigen Stoff: Aus der Apostelgeschichte: Emmaus. Himmelfahrt. Ausgießung des heiligen Geistes. Die Entstehung der ersten Gemeinden.

Im Anschluß an den Stoff auswendig gelernt: Psalmen, Gebote, Gesänge.

Al. II: Kirchengeschichte: Die Ausbreitung des Christentums. Die Geschichte der christlichen Kirche auf dem Boden der antiken Welt. Aneignung des Christentums durch die Germanen. Das Mittelalter. Reformation und Gegenreformation. Die Entwicklung der evangelischen Kirche in Deutschland bis zu den Freiheitskriegen. Die evangelische Kirche Deutschlands in neuester Zeit. Die deutsche evangelische Kirche in Brasilien.

Al. I: Bergpredigt. Religiöse Fragen der Gegenwart.

**e) Portugiesisch.**

Al. IV:

*Leitura:* Apologos, Coelho Netto.

*Gramatica:* Conjugação completa do verbo regular e irregular; plural dos subst. e adjetivos; grau dos adjetivos.

*Composição:* Exercícios de composição semanais com o tema das lições da historia do Brasil.

*Tradução:* Trechos da leitura.

*Historia do Brasil:* Do descobrimento até ás lutas contra os holandeses.

Al. III:

*Leitura:* Apologos, Coelho Netto.

*Gramatica:* Como na 2.<sup>a</sup> classe.

*Composição:* Como na 2.<sup>a</sup> classe.

*Tradução:* Trechos da leitura.

*Historia do Brasil:* Como na 2.<sup>a</sup> classe.

Al. II:

*Leitura:* No Galpão, Azambuja.

*Gramatica:* Sintaxe; adverbio, proposição, conjunção, pronome, interjeição; analyse sintatica e logica, analyse lexica.

*Composição:* Exercícios de composição semanais com o tema das lições da historia do Brasil; de quinze em quinze dias uma composição com um tema que o aluno escolher para relatar sucessos de sua vida.

*Tradução:* Trechos da leitura.

*Historia do Brasil:* Da criação do governo geral até á chegada de D. João VI.

Al. I:

*Leitura:* Poesia, Bilac; as seguintes obras foram lidas por grupos, sendo exposto o conteúdo dos capitulos em forma de discurso e discutido na classe: Julio de Castilhos, Rosa; Historia Literaria do Rio Grande do Sul, Silva; A Provincia de São Pedro, Silva; Inocencia, Taunay; A Retirada da Laguna, Taunay; A Marqueza de Santos, Setubal; Alma Cabocla, Setubal; Contos Escolhidas, Lobato; Eurico o Presbytero, Herculano; O Professor Jeremias, Vaz.

*Gramatica:* Correlação dos tempos do verbo, sintaxe de colocação, exercicios de analyse.

*Composição:* Exercícios de composição semanais com os temas das lições da historia do Brasil; algumas composições com tema que o aluno escolher para relatar sucessos de sua vida ou para expor um ponto de vista que ele adquiriu com a sua experiencia de vida.

*Tradução:* Nos ultimos três meses, as primeiras cenas da obra de Schiller «Die Jungfrau von Orleans».

*Historia do Brasil:* Da independencia do Brasil á abdicação de D. Pedro I; os primeiros atos da regencia; historia do Rio Grande do Sul até á guerra de 35; os sucessos na Cisplatina.

*Historia de Literatura:* Dos primeiros escritos em torno de assuntos brasileiros até á epoca da escola mineira.

*Metodologia:* O português no programa de uma escola teuto-brasileira.

**f) Rechnen und Algebra.**

Al. IV: Wiederholung und Befestigung der vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen. Zeitrechnung. Das Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen. Die römischen Ziffern. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Prozentrechnung. Zinsrechnung. Schuldschein und Hypothek. Rabattrechnung. Brutto, Tara, Netto. Gewinn- und Verlustrechnung. Mischungsrechnung. Teilungs- und Gesellschaftsrechnung. Das Geld. Geldwährung und Arten des Geldes. Umrechnungen. Münzen, Maße und Gewichte. — Fleißige Übung im Kopfrechnen. Rechenvorteile.

Al. III: Diskont- und Wechselrechnung. Diskont auf 100. Erweiterung der Mischungs-, Verhältnis- und Gesellschaftsrechnung. Geldanlage und Geldverkehr (Terminrechnung, Zinsseszinsrechnung, Geldkurs, Zinszahl und Normaldivisor, Wertpapiere, Kontoforrente). Volkswirtschaftliches Rechnen.

Al. II: Das Buchstabenrechnen. Die vier Grundrechnungsarten mit Buchstabengrößen. Die Bruchrechnung mit Buchstaben. Proportionen. Gleichungen ersten Grades mit einer Un-

bekannten. Gleichungen ersten Grades mit zwei und mehr Unbekannten. Graphische Lösung von Gleichungen ersten Grades.

Kl. I: Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Von den Logarithmen. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinss- und Rentenrechnung.

Wahlfreie mathematische Arbeitsgruppe: Trigonometrie.

**Geometrie:**

Kl. IV: Einführung in die Grundbegriffe der Raumschauung. Übungen im Zeichnen mit Lineal und Zirkel. Allgemeines über Körper, Fläche, Linie, Punkt. Die senkrechte, waagrechte und schräge Richtung. Der Punkt. Die Linie. Quadrat und Rechteck. Die Spielgleichheit (Symmetrie). Die Ecksäulen. Die Parallelogramme. Rundsäule, Kegel, Kugel, Kreis, Ellipse. Der Winkel. Dreiseitige Säule, Spitzsäule oder Pyramide, Dreieck. Pyramidenstumpf, Trapez, allgemeines Viereck.

Kl. III: Planimetrie: Die Lehre von den Geraden und Winkeln. Das Dreieck. Die Winkel des Dreiecks. Die Seiten und Winkel des Dreiecks. Die Kongruenz der Dreiecke. Konstruktionsaufgaben.

Kl. II: Kreislehre: Sehne, Tangente, Sekante, Peripherie- und Zentriwinkel, die Lage zweier Kreise, Sehnen- und Tangentendreieck und -viereck, Ankreise. Das regelmäßige Vieleck. Flächenberechnung. Ausziehen der Quadratwurzel. Lehrsatz des Pythagoras. Aufgaben.

Kl. I: Stereometrie: Würfel, Quader, Rechtecksäule, Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel, Pyramidenstumpf, Kegelsumpf, Kugel. Aufgaben.

**g) Erdkunde.**

Kl. IV: Heimatkunde: Plan des Klassenzimmers. Das Schulgrundstück. Plan der Stadt São Leopoldo. Einführung in das Verständnis der Karte. Das Munizip São Leopoldo. Rio Grande do Sul. — Beobachtung der scheinbaren täglichen Bewegung der Sonne, des Mondes und der Mondphasen.

Kl. III: Brasilien. Süd-, Mittel- und Nordamerika. Kugelgestalt der Erde. Das Gradnetz. Entstehung von Tag und Nacht.

Kl. II: Die Erdteile Afrika, Asien, Australien, Südeuropa. Die jährliche Bewegung der Erde um die Sonne. Die Entstehung der Jahreszeiten.

Kl. I: Deutschland. Allgemeine Erdkunde. Weltwirtschaftliche und geopolitische Fragen. Der Sternhimmel. Wetterdienst und Wetterkarte. Überblick über die mathematische Geographie.

Der Erdkundeunterricht wurde durch die Lektüre einschlägiger Werke, durch Schülervorträge und Lichtbilder belebt und vertieft.

**h) Biologie.**

Kl. III/IV: Natur und Kultur. Kreislauf der Stoffe. Lebensbedingungen in Tier- und Pflanzenwelt. Tier- und Pflanzengeographie.

Botanik: Lebensvorgänge im Pflanzenkörper und die Bedeutung der Pflanzenwelt im Naturganzen. Die Sporenpflanzen: Farne, Moose, Algen, Pilze, Bakterien, Flechten.

Zoologie: Lebensvorgänge im Säugetierkörper und die Einteilung der Säugetiere. Die Säugetiere mit besonderer Berücksichtigung der brasilianischen Säuger.

Kl. II: Plasma und Zelle. Das Stützgewebe des Körpers: Gallert- und Bindegewebe, Bänder, Häute, Knorpel und Knochen. Wachstum. Gelenke. Das Knochengestell. Entwicklungs- und Abstammungslehre. Die Aufrechtstellung in ihren Vor- und Nachteilen. Die Proportionen des menschlichen Körpers. Die Schädellehre: Phrenologie und Physiognomik. Zähne. Die Muskulatur. Ermüdung. Rhythmus. Mimik. Die Asymmetrie des Körpers: Rechts- und Linkshändigkeit, das Schreiben. Die Physiologie und Psychologie der Hand. Schrift. Der Kehlkopf, Sprache und Gesang.

Kl. I: Das vegetative und animale Nervensystem. Der biologische Sinn der Erziehung. Denken, begreifen, lernen, üben und können. Die Bildungsaufgaben der Schule. Die Mechanik des Bewußtseins. Eine Analyse des Sprechens. Der Schlaf. Die Haut. Wirkung der Lichtstrahlen. Hauptsinnesorgane. Geschmack. Geruch. Gehör. Abstammungslehre und Weltanschauung.

**i) Physik.**

Kl. IV: Mechanik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper.

Kl. III: Wiederholung des Stoffes aus Klasse IV und Wärmelehre.

Kl. II: Magnetismus und Elektrizität.

Kl. I: Erweiterung des Stoffes aus Klasse II.

**j) Chemie.**

Kl. III: Chemische Vorgänge und ihre Ursachen.

Kl. II: Chemie der Pflanzen- und Tierstoffe.

**l) Arbeitsdienst.**

Zum Arbeitsdienst wurden die Klassen II bis IV in zwei Wochenstunden herangezogen. Ihren Anlagen und Neigungen entsprechend wurden die Seminaristen hier mit den verschiedensten Arbeiten der Instandhaltung der Gebäude, des Mobiliars, des Gartens und der Lehrmittelsammlungen betraut.



**m) Zeichnen.**

Kl. IV: Freies Gestalten von Eindrücken und Erlebnissen aus der Umgebung und der Gedankenwelt der Schüler. Die Großformen und ihre Abweichungen — als Ornament und für die Erarbeitung der Formen der Natur. — Spiel mit Wolken. Pflanzenzeichnen (einfache Blumen und Blätter). Die Figur im Raum. Die Farbe (Dreiflangsfarben, Ergänzungsfarben). Flächenaufteilung. Fibelbilder.

Kl. III: Rhythmisch-motorisches Zeichnen (gemischtlinie Ornamente, Mensch und Tier als Schmuckformen, Flächenaufteilung durch Farbe, Farbstudien). — Zeichnen nach dem Gegenstand (Baumtypen, Blumenstudien, Schmetterlinge). — Einführung in die Perspektive. Das erste Landschaftszeichnen. — Bildbetrachtung (Neuzeitliche Bilder wurden betrachtet. Gesamtförderung eines Bildes, Stellung der Figuren). — Von Blumen und ihre Vasen. Der Raum und seine Wand usw. — Fibelbebilderung.

Kl. II: Zeichnen nach dem Gegenstand. Perspektivisches Zeichnen. Landschaftszeichnen. Pflanzen, Blüten, Früchte. Technik: Bleistift, Pastell, Aquarell, Ausziehtusche. — Fibelbilder.

Kl. I: (Der Zeichenunterricht wurde in allen 4 Klassen in je einer Wochenstunde erteilt. In diesem Schuljahre stand der Unterricht im Zeichnen unserer neuen Fibel, an deren Bebilderung sich die Schülerinnen und Schüler der einzelnen Klassen mit großem Eifer und vollem Erfolg beteiligten. Am Schluß des Jahres fand wie alljährlich eine Ausstellung der in allen zeichnerischen Techniken ausgeführten Schülerarbeiten im Lehrsaal 1 der Anstalt statt.)

Erzählendes Zeichnen (Arbeiten an unserer neuen Fibel). Zeichnen nach dem Gegenstand (Besprechung der verschiedensten Maltechniken und der wichtigsten graphischen und sonstigen Reproduktionstechniken. Die Schüler durften Gegenstände und Motive für ihre Bilder selbst wählen, ebenso wie die Verwirklichungstechnik. Die Schüler malten mit Bleistift, mit Kohle, Pastell, Aquarell, Ausziehtusche, Stoffmalstiften, Öl. Außerdem wurden Modellarbeiten in Gips ausgeführt, sowie der Linschnitt und der Scherenschnitt gepflegt. (Die herrlichen Scherenschnitte des zweiten Teiles unseres Lesebuches sind das Werk einer künstlerisch hochbegabten Schülerin dieses Jahrgangs). — Kunstbetrachtung: Ausdrucksformen der letzten Jahre und ihre Vertreter. Einführung in die Theorie der bildenden Kunst. Das kindliche Malen, Rhythmus und Form in der Kinderzeichnung. Kunst im brasilianischen Urwald.

Wir legten weiter großen Wert auf das Erlernen der zeichnerischen Formen (Typen), die wir später für das erzählende Zeichnen und für unseren sonstigen Unterricht dringend zur Klärung der kindlichen Vorstellungen gebrauchen werden.

Methodische Stoffe: Was soll das Kind der Kolonialschulen zeichnen? Wesen des Wandtafelzeichnens. Hauptfehler

in der Behandlung des zeichnenden Kindes. Die Technik. Wie trage ich Geschmack in meine Schulstube? Anlage einer Bildersammlung. Nach welchen Gesichtspunkten wird gesammelt? usw.

**n) Schreiben.**

Kl. IV: Steinschrift. Deutsche Schreibschrift (Sütterlin). Lateinische Schreibschrift. Zierschrift.

Kl. III: Anwendung der Lateinschrift. Rundschrift. Quellsift und Breitfeder: Steinschrift, Gotische Schrift, Fraktur.

**o) Gesang.**

3 Wochenstunden. (Sämtliche Klassen vereinigt.)

1. Das kirchliche Jahr: Christus ist erstanden .. (Volkweise aus dem 12. Jahrh. Einstimmig und Geige) — Christus ist auferstanden .. (Aus dem 17. Jahrh. Einstimmiger Chor). — Ach Gott, vom Himmel sieh darein .. (1524, einstimmig). — Aus tiefer Not .. (1524, einstimmig). — Lobe den Herren, den mächtigen König .. (Gem. Chor). — Ein feste Burg .. (Gem. Chor, alte — Wittenberg, 1529 — und neue Form, einstimmig). — Großer Gott wir loben dich .. (Gem. Chor). — Erhalt uns Herr bei deinem Wort. (Gem. Chor — Häßler). — Macht auf das Tor der Gerechtigkeit. (Gem. Chor, Weise v. 1710). — O großer Gott! Allmächtiger Gott! (Gem. Chor. Oratorium „Die Befreiung Jerusalems“ v. Collin). — Groß ist der Herr! (Gem. Chor). — Nun jauchzt dem Herren alle Welt (Doppelquartett). — Weihnachtslieder (Ein- und mehrstimmige Sätze mit und ohne Instrumentalbegleitung — Geigen und Klavier). — Ich steh an deiner Krippe hier .. (dreistimmiger Satz v. J. S. Bach — 1736).
2. Volk und Vaterland: Das Lied der Deutschen .. (einstimmig und im Chor). — Hymno Nacional Brasileiro .. (einstimmig und mit Streichorchester). — Horst Wessel-Lied .. (einstimmig). — Lied der Deutschbrasilier .. (einstimmig). — Wer jetzt Zeiten leben will .. (zweistimmig, mit Geigen- und Violaobegleitung). — Flamme empor! .. (Gem. Chor). — Flamme empor, leuchte uns, führ uns zum Heil in dir .. (vierstimmiger Kanon). — Die bange Nacht ist nun herum .. (Gem. Chor). — Reiterlied (Wohlauf Kameraden ..) einstimmig. — Stehe fest, o Vaterland, .. (Gem. Chor). — Nichts gleicht der Heimat .. (Gem. Chor). — Ich kenn ein'n hellen Edelstein .. (Gem. Chor). — Hoch vom Dachstein an .. (Gem. Chor). — Bauernaufstand (Die Glocken stürmten ..) einstimmig.
3. Freundschaft und Liebe: Gestern beim Mondenschein ging ich spazieren .. (einstimmig mit freier 2. Stimme). — Es wollt ein Jäger jagen .. (zweistimmig mit Geigenbegleitung). — Mädchen und Tod .. (zweistimmig mit 1. und 2. Geige). — Gott b'hüte dich .. (Gem. Chor). — Dort niedr in jenem Holze .. (zweistimmig)

mit Überschlager). — Wenn alle Brunnlein fließen . . (Frauenstimme, Männerstimme, beide, Chor). — Schon glänzt des Mondes Licht . . (Gem. Chor). — Rein Feuer, keine Kohle . . (Gem. Chor). — Das Lieben bringt groß Freud . . (Gem. Chor). — Du gefällst mir wohl . . (zweistimmig). — Dahinten in der Heide . . (zweistimmig — Saß Jöde).

4. Wandern: Im Frühtau zu Berge wir gehn, fallera, . . (einstimmig). — Jetzt geht es in die Welt . . (zweistimmig mit Violão). — Wir traben in die Weite . . (zweistimmig, Geigen- und Violãobegleitung). — Trara, so blasen die die Jäger . . (vierstimmiger Kanon). — Es bies ein Jäger . . (zweistimmig, Violão).
5. Spiel und Scherz: Jetzt fahrn wir übern See . . (zweistimmig). — Der Gutzgach. (Gem. Chor und zwei Solostimmen).
6. Geselligkeit: Wohlauf noch getrunken . . (zweistimmig). — Ein Schifflein sah ich fahren . . (zweistimmig, Geigen, Violão). — Die Gedanken sind frei . . (zweistimmig, eine Geige).
7. Alte Geschichten: Es war in des Maien mildem Glanz . . (Gem. Chor, Schumann). — Es freit ein wilder Wassermann . . (zweistimmig).
8. Tag und Jahr: Es fiel ein Reif . . (Gem. Chor). — Gefunden . . (Gem. Chor). — So sei begrüßt viel tausendmal . . (Gem. Chor). — So viel der Mai auch Blümlein heut . . (Gem. Chor). — Rosen im Tal. Verstoßen geht der Mond jetzt auf; . . (Gem. Chor). — Leise zieht durch mein Gemüt . . (Gem. Chor). — Im Wald . . (Doppelquartett). — Wie schön bist du, freundliche Stille, . . (Gem. Chor, Schubert). — Auf der Lüneburger Heide . . (zweistimmig, Jöde). — Sandmännchen . . (Gem. Chor). — Es flog ein alter Käfer . . (vierstimmiger Männerchor).
9. Vermischte Lieder: Schön Rohtraut . . (Gem. Chor, Schumann Op. 67). — Die Himmel rühmen . . (Gem. Chor mit Harmoniumbegleitung, Beethoven). — Brautlied aus Lohengrin . . (zwei- und vierstimmig mit Orgel). — An die deutsche Turnerschaft . . (Gem. Chor — Massenchor des Stuttgarter Turnfestes 1933).
10. Übungen: Atemübungen: Einatmen, Atemübungen, bewußtes Ausatmen usw. Stimmbildungsübungen, Lautbildungsübungen, Rhythmische und Treffübungen. Gehörübungen und Tonleitersübungen. Tonleitern (dur und moll). Einführung und Vertiefung des Notenverständnisses. Selbsttätiges Erfinden von Melodien zu gegebenen und selbstgeschaffenen Texten. Einführung in die Zwei- und Dreistimmigkeit. Der Vortrag der Lieder usw.

## p) Musiklehre.

Al. IV: Die Erzeugung der Töne (Tonerzeugung, Tonhöhe, Tonverstärkung). Arten der Musikinstrumente (Violine, Klavier, Orgel). Die Bezeichnung der Töne (Tonhöhe, Tonsystem, Notensystem, Notenlinien, Notenschlüssel, Veränderung der Tonhöhe durch Versetzungszeichen, Tondauer, Notenformen, der Takt, Pausen, Veränderung der Notenwerte, Tempo, Tonstärke — Dynamik, Vortragszeichen).

Al. III: Die Verbindung der Töne (Intervalle, Dur-Tonleiter, Arten der Intervalle, Moll-Tonleiter, Parallel-Tonarten, Hauptpunkte der Tonleiter, Verwandtschaft der Tonarten, Verbindung der Töne zu Akkorden, der Dreiklang, Verbindung der Hauptdreiklänge, Erweiterte Kadenz, Umkehrungen des Dreiklanges, der Dominantseptimenakkord, Umkehrungen des Dominantseptimenakkordes. Transponieren, Modulation).

## q) Harmonium.

Al. IV—I: Einzelunterricht mit besonderer Pflege des Chorspiels.

## r) Violinspiel.

Im Durchschnitt kam auf 10 Schüler eine Stunde wöchentlich. Der Unterricht richtete sich in erster Linie auf die Pflege der Technik als Grundlage zu autodidaktischer Weiterbildung. Dem Zusammenspiel im Orchesterverband wurde besondere Aufmerksamkeit zugewendet, sodaß das Schülerorchester, welches zum Hauptteil aus Schülern der Klasse I bestand, in der Lage war, wertvolle Werke, die von bekannten Meistern durchgesehen und nach den Gesetzen schulmäßigen Spielens bearbeitet sind, gut zu beherrschen.

Als Grundlage für die Ausbildung wurde die Violinschule von Solle verwendet. Im Laufe der Zeit bezw. entsprechend der Fortbildung der Schüler wurden Studien von Kayser, Fingerübungen von Schradieck und das Lagenstudium hinzugenommen.

## s) Leibesübungen.

Die Formung und Prägung durch die deutsche Leibesübung stellen wir bewußt in die Gemeinschaftserziehung des Seminars. Als Jahrsches Turnertum gestalten wir unsere Leibesübung und bauen sie ein in die Bindungen an unser deutsches Volkstum, dessen Träger und Mitführer und Mitkämpfer der volksdeutsche Lehrer zu werden berufen ist. Die deutsche Leibesübung im Ganzen unserer deutschen Lebensauffassung wird so höchster Dienst an unserem Volkstum.

Körperschule, Leistungsturnen und Spiel gaben im allgemeinen die äußeren Einteilungsgrundsätze für die Betriebsweise.

Körperschule: Anregungsübungen in Form von Gang-, Lauf- und Hüpfübungen, Ausgleichs- und Haltungsübungen an Ort und in der Fortbewegung. Beachtung des orthopädischen Prinzips.

**Leistungsturnen:** Volkstümliche Übungen: Lauf, Wurf und Sprung als Massenausbildung mit dem Ziel der Heranführung an die optimale Leistung. Förderung einzelner in besonderen Übungsformen. Leistungsmessungen zum Leistungsanreiz und zur Kontrolle des Leistungszuwachses.

**Geräteturnen:** Vom natürlichen Geräteturnen (Hindernisturnen) zu den grundlegenden Formen des stilungebundenen Geräteturnens. Üben in Fertigkeitssriegen. Vorturnerschulung.

**Spiele:** Fang- und Ballspiele als Abschluß der Turnstunde. Faustball als Kampfspiel der besonderen Spielstunde. Wettkämpfe gegen Profeminar und Turnverein.

**Schwimmen:** Im Rahmen der Turnstunde wiederholt gemeinsames Flussbaden. Wassergewöhnungsübungen, Erkennen des Auftriebes und des Wasserwiderstandes. Für einen planmäßigen Massenschwimmunterricht kann bei den derzeitigen Badegelegenheiten die Verantwortung noch nicht übernommen werden. Schwimmen war gegen Beibringung einer schriftlichen Erlaubnis der Eltern das Baden in Freistunden gestattet.

**Methodische Unterweisungen der Schüler I. Klasse:** Aufbau der Turnstunde, Übungs- und Stoffreihen der Körperschule und des Geräte(Hindernis-)turnens, Betriebsweise der volkstümlichen (leichtathletischen) Übungen und der Spiele.

**An Übungsstätten** standen zur Verfügung: Der Turn- und Spielplatz des Leopoldenser Turnvereins mit guter Geräte- und Platzausstattung und wertvoller Umkleide- und Brausegelegenheit für den Betrieb im Freien und die Turnhalle für das Geräteturnen.

**t) Weibliche Handarbeiten.**

Erarbeitung der Muster für den Lehrgang in einer Kolonieschule.

a) Handfertigungsunterricht: Falten, Flechten, Ausschneiden, Kleben, Stäbchenarbeiten.

b) Nadelarbeiten: Nähen, Sticken, Stopfen, Stricken, Häkeln, gelernt von Gebrauchsgegenständen.

**u) Klassenabend.**

Besprechung wichtiger Klassen- und Seminarangelegenheiten. Vorlesen. Gemeinschaftsspiele. Aufführungen. Musizieren u. a.

**v) Brasilianische Buchführung.**

Freiwillig. Der Unterricht wird portugiesisch nach den in Brasilien geltenden Gesetzen erteilt.

**w) Unterrichtspraxis.**

Kl. I und II: Die Einführung der Schüler in die Unterrichtspraxis lag in den Händen der Herren Direktor Dr. Holder, Franzmeyer und Wrede. Jeden der Herren standen 1 Methodikstunde (Theorie) und eine Stunde für den praktischen Unterricht

(Musterlehrstunden durch die Lehrer und Lehrproben der Schüler der Kl. I) im Colegio Centenario zur Verfügung.

(Erklärung für Abkürzung: H. = Dr. Holder, F. = Franzmeyer, W. = Wrede.)

1. Lesen (Oberstufe — H.): Die Forderungen für gutes Lesen. Wie behandle ich ein Lesestück (kursorisch, statistisch). Behandlung von Ganzschriften. — Die Gedichtbehandlung in den einzelnen Jahrgängen.
2. Aufsatz (H.): Der Aufsatz in der Kolonieschule. Der gebundene und freie Aufsatz. Die Stoffwahl. Die freie Niederschrift.
2. Sprachlehre (H.): Die Notwendigkeit der selbständigen Behandlung der Sprachlehre. Die Behandlung früher und heute. Wie bekämpfe ich Sprachfehler?
4. Rechtschreibung (H.): Planmäßige Rechtschreibung in unserer Kolonieschule. Die geschichtliche Entwicklung der Rechtschreibmethode. Der Dialekt und die Rechtschreibung.
5. Gesamtunterricht (H.): Die Begründung des Gesamtunterrichtes. Was wird im Gesamtunterricht gebildet? Wie kann ich den Gesamtunterricht in einer Einklassigen durchführen?
6. Der erste Leseunterricht (W.): Der Lesevorgang. Die Laute. Das Erarbeiten der Schriftzeichen. Die Darstellung der Buchstaben. Behandlung eines Lesestückes. Sprache und Gesang. Bild und Gedicht. Unterrichtsmittel. Vorbereitung und ständige Wiederholung. Unsere Fibel. Sprache der Fibel, Schriftarten, Fibel und Phonetik, Fibel und Methode. Zahlreiche praktische Beispiele in Kl. I des Colegio Centenario.
7. Anschauungsunterricht auf der Unterstufe (W.): Begriff der Anschauung. Anschauung als Beobachtung der Außenwelt, als Erleben der Innenwelt, als Ausbau der Vorstellungswelt. Wirklichkeitsnähe, Erlebnisstärke und Vorstellungsklarheit als Forderungen des Anschauungsprinzips. Praktische Unterrichtsbeispiele.
8. Religion (H.): In allen Klassen wurden Musterstunden gegeben. Anschließend fanden Besprechungen statt. Eingehend wurden folgende Fragen besprochen: Warum Religionsunterricht? Der Stoff im Religionsunterricht. Die Behandlung einer biblischen Geschichte. Das Bild im Religionsunterricht. Die Kirchengeschichte. Die Behandlung des Kirchenliedes und des Katechismus.
9. Geschichtsmethodik (W.): Was soll Geschichte? Der Geschichtsstoff. Kind und Geschichte. Aufbau einer Geschichtsstunde. Geschichtsunterricht in den Kolonieschulen. Lehrplan.
10. Erdkunde (H.): Von der Heimatkunde zur Erdkunde. Die verschiedene Behandlung des Erdkundestoffes. Was

ist Wirtschaftsgeographie? Die Karte und das Wandbild im Erdkundeunterricht.

11. Rechenmethodik (F.): Ziel, Aufgabe und Stoff des Rechenunterrichtes. Die preußischen Richtlinien vom 15. 10. 22. Stoffverteilungsplan für den Rechenunterricht. Gewinnung der ersten Zahlenbegriffe. Aufbau der Zahlenreihe. Bruchrechnung. Das Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Sachrechnen. Schätzen und Nachprüfen. Hausaufgaben. Die Arbeit in der Rechenstunde (mehrklassige und einklassige Schule). Stundenplan für den Rechenunterricht in der einklassigen Schule. Gleichzeitige Beschäftigung mehrerer Abteilungen nebeneinander. Das Rechenbuch.
12. Raumlehremethodik (F.): Ziel und Aufgabe des Raumlehreunterrichtes. Der Stoff und seine Verteilung. Der Unterrichtsweg. Beziehung der Raumlehre zu anderen Fächern.
13. Naturkundemethodik (F.): Der geschichtliche Werdegang des naturkundlichen Unterrichtes. Stoffauswahl. Stoffanordnung. Lehrplan. Stoffgestaltung auf der Unter-, Mittel- und Oberstufe. Beobachtungsgänge. Veranschauligungsmittel.
14. Methodik des Physikunterrichts (F.): Stoffauswahl und Stoffanordnung. Stoffgestaltung in der Physik. Zeichnen im Dienste des Physikunterrichtes.
15. Schreibunterricht (W.): Was ist Schrift? Ziele des Unterrichtes. Schreiborgane. Federwahl. Erarbeitung der Schriftformen. Wahl der Ausgangsschrift. Sütterlin. Andere Ausgangsschriften? Richtlinien für einen Schreiblehrplan. Praktische Übungen.
16. Zeichenunterricht (W.): Ziel des Zeichnens. Entwicklung der zeichnerischen Fähigkeiten. Die Behandlung des zeichnenden Kindes. Gliederung. Überblick über den Lehrstoff. Allgemeine unterrichtliche Behandlung einer Tafelzeichnung. Zeicheneinheit. Gedächtniszeichnen, Landschaftszeichnen, Form und Farbe, Bildbetrachtung usw. Praktische Anwendung in Lehrproben. Lehrplan.
17. Gesangsunterricht (W.): Ziel. Der Text. Die Melodie. Das Atmen. Der Rhythmus. Treffsingen. Stimmbildung. Unsere Liederbücher. Verlauf einer Gesangsstunde. Die Ecksche Tonwortmethode. Das Kinderlied in der Musikerziehung. Der Choral. Gesang und Arbeit. Humor im Volkslied. Klampfe, Laute, Violão. Singen und Wandern. Vom einstimmigen Singen. Wesen der Polyphonie. Die Wiedergabe altdeutscher Lieder usw. Lehrplan. Vom Leiten eines Chores (Grundsätzliches, Chorerziehung usw.).

### 3. Entlassungsprüfung 1933.

Die schriftliche Entlassungsprüfung wurde in der Zeit vom 29. November bis 8. Dezember vorgenommen. Die mündliche Prüfung erfolgte am 11. und 12. Dezember. Herr Konsul Mülert, der Leiter des deutschen Konsulats in Porto Alegre, führte den Vorsitz im Prüfungsausschuß, dem außer dem Lehrkörper noch folgende Herren angehörten: Herr Emil Ullmann aus Porto Alegre, Vorsitzender des Kuratoriums der evangelischen Seminare, Herr Direktor Kramer, Vorsitzender des evangelischen Lehrervereins, aus Porto Alegre, Herr Synodalpräsident Dietrich aus Novo Hamburgo und Herr Direktor Pfarrer Dohms, der Leiter des Profeminars. Der mündlichen Prüfung wohnten außerdem als Gäste einige Damen und Herren aus der Stadt und Umgebung bei. In Vertretung des Präsekten, Herrn Coronel Theodomiro Porto da Fonseca, der durch eine Dienstreife verhindert war, wohnte Herr Subpräsekt, Capitão Alfredo Gerhardt der Prüfung im Portugiesisch bei. Auf eine Ansprache des Direktors in der Landessprache und auf den Gesang der Nationalhymne durch den Schülerchor antwortete der Herr Subpräsekt mit warmen Worten der Anerkennung.

Die Aufgaben der schriftlichen Prüfung lauteten:

#### 1) Pädagogik:

Als Lehrer einer einklassigen Kolonieschule mit 4 Jahrgängen habe ich mich auf den nächsten Unterrichtstag vorzubereiten. Auf dem Stundenplan stehen folgende Fächer: I. Deutsch, II. Portugiesisch, III. Rechnen, IV. Religion. Nach meinem Stoffverteilungsplan kommen sowohl neue Stoffe zur Behandlung als bereits begonnene zur Weiterführung und Vollendung:

#### Deutsch:

Jahrgang 3—4: Lesebuch „Heimat“, S. 127: Der Hirsch und die Schildkröte (neu).

Jahrgang 2: Rechtschreiben im Anschluß an das zuletzt gelesene Lesestück „Die beiden Ziegen“ in „Heimat“, S. 126.

Jahrgang 1: Vorbereitende Aufsatzübung: Sätze bilden aus den im Anschauungsunterricht gewonnenen Wörtern zu der Unterrichtseinheit „Die Wohnung“.

#### Portugiesisch:

Jahrgang 3—4: (neu) Das unregelmäßige Zeitwort ler.

Jahrgang 2—1: zuletzt neu eingeführt S. 18 in „Minha Lingua“ von Ebling/Rotermund. Neu S. 19.

#### Rechnen:

Jahrgang 4: Neu eingeführt zuletzt: Die Zinsrechnung mit Frage nach Zins. Übungsaufgaben!

Jahrgang 3: Neu: Das Addieren von Dezimalbrüchen.

Jahrgang 2: Zuletzt behandelt: Mast=Sochtrop II S. 30 unten (Hektoliter und Liter), Übungsstoff fortsetzen S. 31.

Jahrgang 1: Befestigung des neu eingeführten Zweiers nach Mast-Lochtrop I S. 36.

Religion:

Oberstufe: Als Hausaufgabe gelernt Psalm 23, neu: Der Tod Johannes des Täufers.

Unterstufe: Zusammenfassende Wiederholung der 10 Gebote.

Neu: Der 12-jährige Jesus.

Für jede Unterrichtsstunde ist eine übersichtliche Vorbereitungs-skizze zu fertigen, aus der der methodische Aufbau nach Darbietung, Vertiefung und Anwendung sowie die Verteilung des mittelbaren und unmittelbaren Unterrichts der einzelnen Abteilungen ersichtlich sind.

B) Mathematik:

1. „Vor 4 Jahren“, sagt ein Vater zu einem Bekannten, „war ich um  $\frac{1}{5}$  mehr als 5 mal so alt wie meine Tochter; nach 4 Jahren werde ich um  $\frac{1}{3}$  mehr als 3 mal so alt sein wie sie.“ Wie alt sind beide?
2. Der Nenner eines Bruches ist um 4 größer als der Zähler. Wird der Zähler um 2 vermehrt, der Nenner dagegen um 4 vermindert, so ist der entstehende Bruch 3 mal so groß wie der ursprüngliche. Wie heißt der Bruch?
3. In der Industriegegend des Rheinlandes nimmt die Bevölkerung durchschnittlich um 3% zu. Wie groß würde die Bevölkerung der Stadt H., die heute 50.000 Einwohner hat, in 10 Jahren sein?
4. Nach dem Tod der Eltern kann die Tochter 45 Contos de Réis auf Zinseszinsen legen. Wieviel besitzt sie nach 15 Jahren, wenn sie jährlich 900 Milréis als Zuschuß zum Leben benötigt?  $p = 4\%$ .

Die in den Aufgaben 3 und 4 angewandten Formeln sind abzuleiten.

Wahlfreie Aufgaben:

(für eine geförderte Mathematik-Gruppe)

1. Such zwei Zahlen, wenn man sie voneinander subduziert oder ihre Quadrate summiert, daß beidesmahl  $\frac{1}{17}$  komme. Was Zahlen sind?
2. a) Von der Spitze eines Luftschiffes wurde bei einer Nachtfahrt über dem Bodensee ein Lichtstrahl vertikal abwärts gerichtet. Vom 80 Meter entfernten Ende des Schiffes erschien der Lichtfleck auf dem Wasser unter dem Tiefenwinkel von 81 Grad 24 l. Wie hoch war das Schiff?
- b) Wieviel Kilometer mißt ein Bogengrad des Breitenkreises von São Leopoldo, wenn dessen geographische Breite 29 Grad 45 Minuten beträgt? (Erdradius = 6370 Kilometer. Die Erde ist als Kugel gedacht). Mit

welcher Geschwindigkeit dreht sich São Leopoldo um die Erdachse?

C) Geometrie:

1. Zur Anlage eines Teiches (lehmgiger Boden) wird eine freisrunde Grube gegraben, die unten einen Durchmesser von 22 Meter und oben von 56 Meter hat; die Tiefe der Grube beträgt 1,5 Meter.
  - a) Wieviel Karren Erde, jede 80 Kg. beladen, müssen fortgeschafft werden? (Spez. Gew. für lehmige Erde: 1,8).
  - b) Wieviel Kubikmeter Erde bleiben übrig, wenn man mit den Erdmassen einen alten Brunnen von 3,50 Durchmesser und 25 Meter Tiefe zuschütten will und 28 Kubikmeter feste Erde 45 Kubikmeter lockere Erde ergeben?
2. Die Halbmesser zweier Kugeln verhalten sich wie 3 : 4, die Summe der Oberflächen beträgt 785 0 Quadratzentimeter. Berechne die Rauminhalte.
3. São Leopoldo liegt 29 Grad 45 Minuten südlicher Breite. Berechne die Entfernung vom Äquator! (Mittlerer Erdradius 6370 Km.).
4. (Freiwillig.) Es ist die Formel für die Inhaltsberechnung des Pyramidentumpfes.  $V = \frac{1}{3} h (G + g + \sqrt{Gg})$ .

D) Deutsch und Bürgerkunde:

1. Der bürgerliche Mensch. Sein Werden und Sein nach der deutschen Geschichte, sein Niedergang nach Thomas Mann's „Die Buddenbrocks“, sein Wiederaufstieg nach Grimm's „Wolf ohne Raum“ und sein neues Gesicht.
2. Deutsches Lied, du bist ein unerschöpflicher Born deutschen völkischen Lebens und ein Werkzeug in meiner Hand, um der Jugend, der Schule und dem Haus der Kolonie deutsches Volkstum zu bewahren. (Gedanken zur Pflege des Liedes in Schule und Haus.)
3. Hab Sonne im Herzen! (Die Aufgabe darf vollkommen frei oder unter dem Gesichtspunkt „Mensch und Erzieher“ behandelt werden.)

E) Biologie:

I. Gruppe:

1. Meine Einstellung zur Deszendenztheorie.
2. Die Gefahren des Alkoholismus für den Einzelnen und die Gemeinschaft.
3. Der Schlaf.

II. Gruppe:

1. Was sagt mir das Erlernen des Schreibens über den biologischen Sinn der Erziehung?
2. Der Vegetarismus.
3. Wirkung und Bedeutung der Ultrastrahlen.

III. Gruppe:

1. Was hat die Hausfrau bei Aufstellung ihres Speisezettels rein biologisch zu berücksichtigen?
2. Welche physiologischen Vorgänge spielen sich beim Sprechen ab?
3. Die Physiologie des Denkens in ihrer Bedeutung für die Schule.

F) Religion:

- a) An Hand des Religionsbuches von Rotermund-Dohms ist ein Plan von biblischen Geschichten und Lernstoffen aufzustellen, der den Religions-Unterricht einer einlässigen Schule im Anschluß an die Feste des Kirchenjahres zu Grunde gelegt werden soll.
- b) Der Spruch: „Befiehl dem Herrn Deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen“ soll im Anschluß an einen anderen geeigneten Stoff den Schülern der Oberstufe kurz erklärt werden.

G) Portugiesisch:

1. *Tradução*: Da obra de Schiller «Die Jungfrau von Orleans» as palavras de Thibaut no fim da 3.<sup>a</sup> cena do 1.<sup>o</sup> ato.
2. *Historia do Brasil*:
  - a) Intuzaingo.
  - b) O presidente da provincia do Rio Grande do Sul, Araujo Ribeiro, no desempenho de sua missão de pacificar a provincia na conflagração de 1835.

—:—

Die mündliche Prüfung fand am 11. und 12. Dezember statt.

Mündlich wurde in kleineren Gruppen in Pädagogik, Deutsch und Portugiesisch geprüft.

Die Prüfung in Musik erstreckte sich auf Gesang, Violine und Harmonium.

Außerdem hatte jeder Prüfling im Colegio Centenario eine Lehrprobe von etwa 25 Minuten Dauer zu halten.

Auf Grund der Prüfung konnten 27 junge Lehrer und Lehrerinnen das Seminar verlassen.

VI. Zur Geschichte des Seminars.

Aus der Übersicht über die Entwicklung der Schülerzahl im Verhältnis zum Vorjahre ist zu entnehmen, daß dieselbe sich im Berichtsjahr auf derselben Höhe hielt. Da die Raumverhältnisse im Seminar sich infolge der starken Belegung des Schülerheims sehr eng gestalteten, sah sich die Leitung des Seminars leider gezwungen, eine Reihe von Schülern, die um

Aufnahme haben, abzuweisen. Das Kuratorium ist aber bemüht, für die Zukunft größere Unterbringungsmöglichkeiten im Schülerheim zu schaffen.

Das Schuljahr begann am 1. März und endete mit dem 15. Dezember. Schulfrei waren außer den kurzen Ferien zu Ostern, Pfingsten und im September die Nationalfeiertage sowie der Seminar=Gedenktag (11. Juli) und die Wiedertehr des Geburtstages Martin Luthers (10. November).

mannigfaltige Chronik möge weiter dartin, in welcher besondere Ereignisse, die Unterrichtszeit im Berichtsjahr durch Flüge und Wanderfahrten durch lehrreiche Schülerausfuhr. Dabei ist zu berücksichtigen, durch lehrreiche Schülerausfuhr. Dabei ist zu berücksichtigen, auch bei den öffentlichen Festveranstaltungen die Abwechslung seitens der Schülerschaft des Seminars in Verbindung mit als Sing- und Laienspielgruppe des Profeminars zum allergrößten Teil Ausfluß und Ergebnis unserer Schularbeit sind. Die Leitung der Laienspielgruppe hatte Herr Dr. Fausel vom Profeminar, der einmal wöchentlich mit Schülern des Lehrer- und Profeminars einen gemeinsamen Abendsabend veranstaltete. — Wir sind Herrn Dr. Fausel für seine selbstlose Arbeit zu großem Dank verpflichtet.

An der Ausgestaltung der vom Deutschen Evangelischen Lehrerverein von Rio Grande do Sul herausgegebenen neuen Fibel beteiligte sich die Schülerschaft des Seminars durch entsprechenden Bildschmuck. Die Scherenschnitte und etwa die Hälfte der Bilder, die „Meine bunte Fibel“ enthält, sind Entwürfe und Arbeiten der Schüler und Schülerinnen des Lehrerseminars.

Veranstaltungen des Seminars.

9. April: Osterspiel: „Die 10 Jungfrauen“. In Verbindung hiermit Musikvorträge des Schülerorchesters.
21. April: (Siradentestag) Schulausflüge: I. Klasse nach Morro das Cabras, II. Klasse nach Feitoria Velha, III. und IV. Klasse nach Dois Irmãos.
  1. Mai: (Tag der Arbeit) — schulfrei.
  3. Mai: (Wahl zur Konstituente) — schulfrei.
  9. Juli: Gemeindeabend unter Mitwirkung von Schüler-Orchester und Chor: Laienspiele.
  11. Juli: Gelegentlich der Lehrerversammlung in Neu-Hamburg (Abschied Pfarrer Schmeling) Gesang- und Orchestervorträge.
  25. Juli: Einwanderungs=Gedenkfeier in der Turnhalle.
  19. August: Unterhaltungsabend in Portão (Orchester- und Gesangs-Vorträge).
  30. August: Aufführung des Laienspiels „Heilige Heimat“ in Neu-Hamburg.

- 31. August bis 11. September: Wander-Spielfahrt durch die Municipien Lageado und Estrella. (Die Lehrer Franzmeyer und Basedow und 14 Seminaristen.)
- 16. September: Volksabend im Turnerbund Porto Alegre, veranstaltet von der Sing- und Theatergruppe der Seminare. Orchestervorträge, Sprechchöre und Lieder. Vorführung des Laienspiels „Heilige Heimat“.
- 14. Oktober: Unterhaltungsabend in Bom Jardim. Gesang- und Orchestervorträge.
- 28. und 29. Oktober: Gaudiumfest. Teilnahme der ~~Lehrer~~ Leiter des Seminars. Prämierung ~~einzelner Seminaristen~~ der besten Leistungen einzelner Seminaristen am Geburtstages Martin Luther's.
- 10. November, Dezember: Der mündliche Teil der diesjährigen Abgangsprüfung.
- 13. Dezember: Das Seminar wohnte geschlossen dem 1. Teil der Jahresabschlussfeier des Profeminars bei. Laienspiel und Gefänge der Sing- und Laienspielgruppe im Freien. Im Anschluß hieran fand eine Abschieds- und Weihnachtsfeier in den Räumen des Lehrerseminars statt.

**Besuche des Seminars:**

Wie im Vorjahre hatte auch in diesem Jahre das Seminar viele Gäste aus dem In- und Auslande zu Besuch.

Von ihnen seien in der Zeitfolge ihres Besuches genannt: Der 1. Vorsitz der Kuratoriums der deutschen evangelischen Seminare in São Leopoldo, Herr Emil Ullmann, Herr Gewerbeschuldirektor Dittmar aus Porto Alegre, Herr Direktor Kramer, Leiter der Hilfsvereinschule in Porto Alegre, Herr Generalkonsul Dr. Walbeck in Begleitung des Präfekten von Porto Alegre, Herrn Major Bins, Herr Heidenreich aus São Paulo, Herr Coronel Gälzer Netto 3. St. Berlin.

**VII. Mitteilungen an die Eltern der Schüler.**

(Abdruck aus dem Bericht von 1931.)

1. Die Seminarleitung rechnet damit, daß die Eltern der Schüler rückhaltlos hinter der Erziehungsarbeit des Seminars stehen und die Lehrer der Anstalt in ihren Bemühungen um ihre Kinder tatkräftig unterstützen. Wer sich nicht in die Ordnung fügt, was jedoch keinem ordentlichen Schüler schwer fällt, oder wer sich grobe sittliche Verfehlungen zu schulden kommen läßt, wird von der Anstalt verwiesen. Es hat sich wie früher so auch im abgelaufenen Jahr gezeigt, daß in unserer Schülerschaft ein guter Kern steckt, und daß sie selbst einen Blick dafür hat, was in der Seminargemeinschaft tragbar ist und was nicht. Der Direktor und seine Gattin als die für das Wohl der Schüler leitverantwortlichen Stellen stehen den Schülern

auch in allen persönlichen Anliegen mit Rat und, soweit das möglich ist, auch mit der Tat gerne zur Seite. Es ist selbstverständlich, daß junge Menschen in den gefährlichsten Jahren des Lebens immer wieder in innere Nöte geraten, und daß es daher keine vornehmere Aufgabe für den Erzieher gibt als sie in seelsorgerlicher Weise zu stützen und zu fördern. In diesem Sinne gilt die Bitte an alle Eltern und Schüler, Vertrauen zum Seminar zu haben.

2. Wenn die Eltern oder Schüler glauben, berechtigten Anlaß zu Beschwerden oder Wünschen zu haben, wird erwartet, daß diese der Seminarleitung mündlich oder schriftlich dargelegt werden. Für Abstellung etwaiger Mängel wird immer gesorgt werden, wenn das in der Zuständigkeit des Direktors möglich ist und ohne Benachteiligung anderer geschehen kann.

3. Auslagen für Arzt, Apotheke und etwaige Pflege erkrankter Schüler gehen zu Lasten der Behandelten.

4. Das Baden im Rio dos Sinos am Badeplatz des hiesigen Schwimmvereins kann von der Seminarleitung neuerdings gestattet werden, wenn die Schüler eine schriftliche Erlaubnis ihrer Eltern beibringen. Der Badeplatz steht unter Aufsicht der Badewärter des Schwimmvereins.

## Anhang

### Grabrede gehalten von Pfr. Dohms anlässlich der Beisetzung von Herrn Seminardirektor Dr. Gottlob Holder

Hebräer 11, V. 13–16 und V. 10.

Nun sollen wir unsere Herzen aus ihrer tiefen Erschütterung fest machen und unsere verwirrten Gedanken und Empfindungen sammeln zu dem Gebet, das wir nach dem Wunsche unseres lieben verstorbenen Freundes Dr. Holder an seinem Grabe beten wollen.

Er selbst hat bis zur letzten Stunde seines letzten Arbeitsjahres in seinem geliebten Seminar nicht geachtet das Widrige, das seinen Leib hemmte und seine Gedanken fast überwältigte, sondern hat mit Aufbietung aller Kraft sich an seinen Auftrag gehalten, daß er ihn zu Ende führe. So wollen auch wir sein Leben, das nun vollendet ist, nicht sehen in Not und Enge, nicht in der Qual der letzten Tage, sondern in den einfachen, starken und freien Gottesordnungen, in denen er gestanden hat und aus denen er nicht herausgenommen ist, auch jetzt nicht herausgenommen ist durch den Tod.

Er hat zu denen gehört, von denen es in der Heiligen Schrift heißt, daß sie zu erkennen geben, daß sie ein Vaterland suchen. Darum hat sein Leben seinem Volke gehört. Nicht dem Volke allein in den Grenzen des alten oder des neuen Reiches, sondern dem Volke in aller Welt, das an tausend Orten als Gast und Fremdling lebt. So hat er seinen Beruf gefunden, ein Lehrer zu sein im Volke. So hat er danach vier Jahre an den Fronten des Weltkrieges gestanden bis zu dem Zusammenbruch, der ihn tief erschüttert hat, aber nicht verzweifeln ließ an der Zukunft seines Volkes. Wie so vielen der Besten ist es ihm in der Nachkriegszeit ergangen. Nach der Katastrophe des Staates hat er umso inniger sich mit seinem Volke verbunden und es gesucht auch über die Grenzen des Staates hinaus. Dem Ausland-Deutschtum, seinen schwäbischen Landsleuten im alten Ungarn, galt darum die wissenschaftliche Arbeit, mit der er sich die Würde eines Doktors der Philosophie erwarb. Und dann ist er vor 3 Jahren, vom Kuratorium der evangelischen Seminare gerufen, mit seiner Gattin und mit seinen Kindern zu uns gekommen, von keinem anderen Willen befeelt als allein von dem, seinem Volke zu dienen.

Es werden nun 4 Jahre, da lagen dem Kuratorium die zahlreichen Bewerbungen vor, aus denen der rechte Mann erkannt werden sollte, der an die Leitung des Evangelischen Lehrer-

seminars zu rufen wäre. Unter den Meldungen war auch die seine, die er nicht aus eigenem Antriebe, sondern von seiner Behörde veranlaßt, eingereicht hatte. Hinzugefügt waren Berichte über seine Schularbeit in seiner schwäbischen Heimat, die er nicht für uns geschrieben und die er nicht eingereicht hatte. Als wir sie gelesen hatten, da wußten wir, daß niemand anders zu rufen sei als er; denn aus den Berichten sprach aufrichtig und schlicht ein Mann, der fern von Enge und Not der Parteilungen sein Volk suchte, ihm zu dienen.

Drei Jahre ist er nun bei uns gewesen. Wie schwer wird es uns nun, von ihm zu scheiden! Denn wie er immer das Schicksal unseres Volkes in der alten Heimat mit innerster Teilnahme begleitete, so hatte er sich längst auch in seine Arbeit hier eingelebt und hineingeliebt. In den ersten Tagen seiner Krankheit, als wir noch hoffen konnten, daß er durch einen Urlaub in Deutschland gestärkt und uns erhalten bleiben könne, hat er mir das Wort gesagt und mir die Hand darauf gedrückt: „Dann komme ich wieder und nicht für das eine Jahr des Vertrags, sondern auf Jahre. Denn ich habe die deutschbrasilianische Jugend lieb gewonnen.“

Für diese Liebe danken wir ihm. Ja, wir danken Gott, daß er uns einen Mann gegeben hat, der unser Volk in unserem Lande lieb hatte.

Er hat zu denen gehört, die zu erkennen geben, daß sie ein Vaterland suchen. Darum gehörte sein Leben seinem Volke. Darum gehört sein Leben Gott, dem Herrn der Völker und ihrer Schicksale. Er war keiner von denen, die aus ihrem Volkstum eine Religion machen. „Er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Baumeister und Schöpfer Gott ist.“ Er wußte, daß wir unserm Volke recht dienen können nur aus dem Glauben an den Herrn, der es verordnet hat zu seinem Beruf in der Welt. Er wußte, daß wir kein anderes irdisches Vaterland suchen können als das, über dem der Himmel einer ewigen heiligen Güte steht. Darum gehörte ihm zum liebsten Unterricht im Seminar der Religions-Unterricht, den er in den Oberklassen selbst erteilte. Und er freute sich nie mehr, als wenn er mir Arbeiten seiner Schüler zeigen konnte, in denen ein Verständnis der Bergpredigt aufleuchtete, die er als Regel ihres Lebens mit ihnen besprach. Er wußte, daß ein Volk aus Glauben lebt und daß unser Volk hier nicht leben kann ohne seine Kirche, an deren Leben er mit warmem Herzen teilnahm.

Ja, er gehörte zu denen, die erkennen lassen, daß sie ein Vaterland suchen, ein Vaterland auf Erden, das ein Gleichnis ist einer ewigen Heimat. Zu dieser Ordnung Gottes hat sein Leben gestanden, und aus dieser Kraft hat er gewirkt.

Heimweh heißt doch aller Drang,  
der das Herz bezwungen.  
Wenn dir je ein Werk gelang,  
ist es so gelungen.



Aber willst du selber fort,  
wird dir's nicht gelingen.  
Denn dies ist das erste Wort:  
Du sollst Heimat bringen.

Heimat schaffst du, wenn du liebst,  
suchest Volk und Brüder.  
Wenn du andern Heimat gibst,  
findest du sie wieder.

Er hat uns erkennen lassen, daß er ein Vaterland suchte.  
Er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, deren Bau-  
meister und Schöpfer Gott ist. Darum steht über seinem Le-  
ben, das vollendet ist, das Wort: Selig sind, die da Heimweh  
haben, denn sie sollen nach Hause kommen.

Nun laffet uns beten.



## Bericht über die Spielfahrt der Wandergruppe des Deutschen Ev. Lehrerfeminas in S. Leopoldo

Von C. Spittler.

Endlich, nach langer Vorfreude und nach vielen Vorbereitungen, ist der 31. August herangekommen, endlich soll es losgehen. „Für die Wandergruppe fällt der Unterricht ab 10 Uhr aus,“ so hieß die Parole, die Herr Dr. Holder erließ. Alles macht sich marschbereit; Rucksäcke werden gepackt, Uniformen angezogen, nochmal schnell überlegt, was alles mit muß. Alle sind in bester Stimmung, nur der Himmel nicht. Petrus macht ein bedenkliches Gesicht. Schon seit acht Tagen regnet es und will immer noch nicht aufhören. Um 11 Uhr versammeln wir uns nochmal im Klassenraum. Es wird beraten, ob wir trotz des schlechten Wetters abreisen wollen oder nicht. Einstimmig wird die Abreise beschlossen. Und dann endlich ist es  $1\frac{1}{2}$  Uhr. Der Befehl: „Gepäck aufnehmen, antreten!“ wird gegeben. Schnell wird noch Abschied genommen, und unter Segenswünschen geht es mit Musik dem Bahnhof zu, begleitet von der Mehrzahl der zurückbleibenden Seminaristen.

12.15 Uhr fährt der Zug ab. Alle sind lustig und guter Dinge. Ein Lied wird nach dem andern angestimmt. Im Augenblick sind wir in Porto Alegre. In Marschkolonne bringen wir das Gepäck zur Hilfsvereinschule; wir wollen den Nachmittag noch frei haben. Nach kurzem Aufenthalt marschieren wir zum Hafen, um dem deutschen Dampfer „Bahia“ einen Besuch abzustatten. Die Zollbeamten sind die Liebenswürdigkeit selbst und lassen uns ohne jegliche Schwierigkeit passieren. Der 1. Offizier begrüßt uns freundlich und führt uns durch das ganze Schiff, selbst durch den Maschinenraum. Zum Dank spielen wir

einige Musikstücke, die sehr gut gefallen. Zu schnell vergeht die Zeit. Wir müssen schon aufbrechen, sonst kommen wir zu spät auf den Dampfer. Nun muß das Gepäck abgeholt und zum Dampfer gebracht werden. Die Zeit reicht gerade noch, die „Estrella“ gibt schon das erste Signal. Schnell werden die Brocken verstaут, und dann geht's an Deck. Bei der Abfahrt wird natürlich wieder gesungen. Ein starker und kalter Wind weht uns um die Ohren. Aber das macht nichts, wir sind ja alle mit Mänteln versehen. Langsam geht es den Guahyba aufwärts. Alle Passagiere sammeln sich um uns und hören unserem Gesang zu. Aber es geht nicht mehr lange, die Kehlen werden schon rauh. Da hat Herr Franzmeyer, unser Führer, einen guten Gedanken: Er brachte ein Chimarräobesteck mit und bald macht die Cuia die Runde. Aber wir halten es nicht allzu lange dabei aus; schon kommen einige mit ihren Instrumenten, es wird gestimmt, und bald ist die Kapelle wieder im schönsten Gang. Um 9 Uhr gibt's Kaffee; Hunger haben wir alle und hauen deshalb tüchtig ein. Eine Gazolina begegnet uns. Nun wird noch ein wenig im Salão musiziert. Einige andere suchen sich auf Deck ein windstilles Plätzchen aus und pennen. Da der Dampfer überfüllt ist, gibt es unten keine Schlafgelegenheit. Wir begeben uns deshalb auf Deck und betrachten den Fluß in der Nacht. Auf Mondschein müssen wir allerdings verzichten, statt dessen betrachten wir aber die herrlichen Wellen, die der Wind vor sich herreibt und laufchen dem Plätschern des Regens. In Saquary steigen verschiedene Passagiere aus, und da gibt es endlich Schlafgelegenheit. Jeder sucht sich nun ein Plätzchen, und bald schlafen alle. Hier bleibt der Dampfer 3 Stunden liegen, da die Maschine defekt ist.

Ein riesiger Lärm weckt uns auf. Einem mitreisenden Bekannten wurden im Schlaf die Beine zusammengebunden, und er schimpft nun schrecklich. Aber keiner ist schuldig. Gewiß wissen verschiedene, wer es war, aber Verrat gibt es nicht. Jeder verläßt nun seine Ruhestätte und macht sich zum Kaffee bereit. Es schmeckt ausgezeichnet. Die zweite Gruppe sitzt eben bei Tisch, als von oben die Meldung kommt: „Dampfer in Sicht!“ Es zeigt sich bald, daß das Fahrzeug „Italia“ heißt, und eigentlich kein Fahrzeug mehr ist, sondern aufgelaufen ist und sehnfüchtig auf Befreiung wartet. Unser Kapitän gibt sich alle Mühe, den Kameraden wieder flott zu machen, aber vergebens, er sitzt wie angewachsen. Nachdem der Kapitän das Fruchlose seiner Bemühungen eingesehen hat, fahren wir weiter und kommen endlich in Estrella an. Dort müssen wir auf eine Gazolina umsteigen, die uns glücklich nach Lageado bringt. Aber wie wollen wir jetzt weiterkommen? Wir haben einen Weg von 24 Kilometer vor uns, und bei diesem Dreck ist das nicht allzu angenehm. Aber wir haben umsonst gefürchtet. Raun sind wir die Treppe hinaufgestiegen, als gemeldet wird, daß uns ein Omnibus erwartet. Herr Lehrer Brune aus Marques

de Souza hat uns den besorgt. Unser Jubel ist unbeschreiblich. Im Augenblick hat sich jeder einen Platz erobert, und mit Gesang geht es auf dem Benzinesel durch Lageado unserem Bestimmungsort Marques de Souza entgegen. Unserer Freude sollte bald ein Dampfer aufgesetzt werden, die Wege sind grund- und am ersten steilen Berg heißt es aussteigen und schieben. Aber auch das macht Spaß. Dieses Manöver wiederholt sich noch einige Male. Die schönsten Partien an der Forqueta werden noch besichtigt. An einer schönen Felswand versuchen wir sogar noch eine Kletterpartie. Um 1 Uhr kommen wir endlich am Ziel an. Sofort werden die Quartiere verteilt, und dann geht's zum Mittagessen. Mit Freude werden wir von den Bewohnern aufgenommen. Aber unsere Freude ist nicht geringer; denn wir haben einen ordentlichen Hunger mitgebracht. Nach dem Essen gibt's Chimarrão. Ach, wie der schmeckt! Um 4 Uhr heißt es: „Antreten zum Bühnenbau!“ Auf Gasolinkästen werden Bretter gelegt, und fertig ist die Laube. Als Kulissen benutzen wir unsere mitgebrachten bunten Tücher, und den Vorhang haben wir ebenfalls mitgebracht. Um 8 Uhr soll die Vorstellung beginnen. Es wird verschiedentlich befürchtet, daß der Besuch nicht allzustark sein werde, aber als wir den Saal betreten, sind wir angenehm überrascht; denn der Saal ist bis zum letzten Platz besetzt. Das gibt Mut. Die Vorstellung klappt auch ziemlich. Die Leute sind zufrieden mit uns, und was wollen wir mehr? Die Parole für den nächsten Tag heißt: „Morgen um 8 Uhr antreten zum Bühnenabbau!“ und mit einem kräftigen „Heil“ gehen wir auseinander und unseren Quartieren zu. Schlafen können wir, ohne eingewiegt zu werden, denn wir sind hübsch müde.

Am 2. September. Nachdem die Bühne abgebaut und alles wieder verstaут ist, nehmen wir unser Gepäck auf und marschieren weiter. Marschieren ist vielleicht etwas zu viel gesagt, denn es geht im Gänsemarsch und ohne Tritt neben der Straße her. Aber aller Dreck kann unserer Stimmung nichts anhaben, es fliegen trotzdem Scherzworte vom einen zum andern, und wenn gar einmal einer zu enge Bekanntschaft mit Mutter Erde schließt, so darf er für den Spott nicht sorgen. Großen Spaß macht es, als uns eine Eseltruppe ebenfalls im Gänsemarsch begegnet. Unser Führer ist unerschöpflich an Witzen. Er erzählt Episoden aus seiner Militärzeit und sorgt so, daß die Stimmung nicht einschläft. In Forqueta werden wir von dem dortigen Lehrer, Herrn Emil Jäger, aufs freundlichste begrüßt. Trotz großer Schwierigkeiten, die in der dortigen Gemeinde vorhanden sind, konnte er doch Freiquartiere für uns beschaffen. Die Gruppe wurde in zwei Quartiere verteilt, und nun geht es mal gleich wieder ans Essen; denn das ist immer ein wichtiger Punkt. Die Bühne ist im Rohbau schon fertig. Wir brauchen nur noch unsere Tücher und den Vorhang anzubringen. So haben wir Zeit um wieder tüchtig Chimarrão zu trinken und auch ein Weilchen zu schlafen.

Der Saal ist abends gestopft voll. Ein herrliches Bild bietet sich vor dem Saale dar. Der Himmel hat sich aufgehellt, und der Mond bescheint nun eine endlose Reihe von Wagen, Pferden und Eseln. Jeder von uns bedauert, daß wir das nicht auf die Photoplatte bannen können. Die Vorstellung klappt gut und das Schlafen nachher noch besser. Wir liegen teilweise zu dreien in einem Bett, aber es geht prächtig.

Um  $1\frac{1}{2}$  Uhr wird angetreten. Es ist Sonntag, aber wir merken nichts davon; für uns ist ja jeder Tag ein Sonntag. Uns allen graut ein wenig vor dem fünfstündigen Marsch, den wir vor uns haben. Aber frisch gewagt ist halb gewonnen. Wir ziehen mit Musik ab. Die Straße ist schon ziemlich abgetrocknet, sodaß wir geschlossen marschieren können. Nun sind wir schon  $2\frac{1}{2}$  Stunden marschiert. Durch Arroio do Meio ziehen wir in geschlossener Ordnung. Da, am Weg stehen Orangenhäuser, die uns so verlockend ansehen, daß wir nicht widerstehen können. Wir fragen den Besitzer, ob wir einige Orangen pflücken dürfen, und gleich darauf gehen wir den Bäumen zu Leibe. Eben wollen wir weitermarschieren, da kommt uns ein Omnibus entgegen. „Auf, den wollen wir stürmen. Wir nehmen den Fahrer einfach gefangen und lassen uns fahren!“ So heißt es im Scherz, aber aus dem Scherz wird Ernst. Nicht etwa, daß wir wirklich stürmen, nein, wir werden sogar zum Mitfahren eingeladen. Der Lehrer aus Palmas, Herr Arnold Jäger, hat ihn uns entgegengeschickt. Nun geht es bedeutend besser und schneller. Jetzt haben wir auch Zeit und Muße, die wunderbare Landschaft am Saquary zu betrachten. Mit Gesang halten wir in Palmas unsern Einzug. Sofort begeben wir uns zum Mittagessen, das im Saal für uns bereit steht. Die Bühne ist beinahe fertig. Schnell wird vollends alles gerichtet, und dann geht's ins Quartier. Auch hier werden wir wieder aufs beste aufgenommen.

Am 4. geht's weiter nach Fazenda Lohmann. Es ist sehr kalt und jeder hat seinen Mantel an. Aber lieber Kälte als Regen und letzterer scheint uns wirklich verlassen zu haben. Der Himmel zeigte sein freundliches Gesicht. Heute kommen wir auch über den Saquary, und somit ins Munizip Estrella. Na, das sind mal Straßen, so müßten sie überall sein. Jetzt gibt es nur noch geschlossenes Marschieren, natürlich mit Musik, die aber auf dem Marsch nur aus einer Mundharmonika und zwei Lauten besteht. In Fazenda Lohmann werden wir von dem dortigen Lehrer, Herrn Leo Winkel, freundlich begrüßt und sofort in die Quartiere verteilt. Nachmittags wieder Bühnenaufbau. Der Besuch abends ist sehr gut.

Wir schreiben jetzt den 5. September. Ach, wie die Zeit schnell vergeht! Heute geht's nach Beija-Flor. Na, da haben wir ja Bekannte, da waren wir vor zwei Jahren schon mal. Nach zwei Stunden kommen wir auch glücklich bei einem Kameraden an. Sogleich werden die Quartiere verteilt. Herr Lehrer Wiethölder hat alles trefflich vorbereitet, die Bühne ist fix und

fertig. Wir können ausruhen. Der Abend ist wieder gut besucht, und unsere Darbietungen gefallen auch allgemein.

Am 6. ist Ruhetag. Er wird dazu benutzt, die Kompagnie wieder gefechtsrütlich zu machen. Wir treten um 9 Uhr an zum Bühnenaufbau. Nachher werfen wir noch einen Blick in die Schule. Nachmittags werden zuerst mal die schmutzigen Kleider gewaschen. Die Hemden sehen schon gelb, statt weiß aus. Nachher geht's zum Saquary. Wir setzen über und lagern uns auf einer Riesbank. Alle baden, teils in der Sonne, teils im Wasser. Dann werden Steine gesucht, die hier in allen Farben und Formen zu finden sind. Nach dem Abendbrot bringen wir einem Bewohner, der gerade Geburtstag hat, noch ein Ständchen.

Am 7. geht's weiter nach Picada Geraldo. Nach einer Stunde Marsch sind wir am Ziel. Auch hier hat Herr Lehrer Winkel alle Vorbereitungen getroffen. Wir können noch am Vormittag die Bühne fertigmachen. Und dann geht's ans Spielen. Obgleich es in der Woche ist, ist die Vorstellung noch gut besucht.

Unser nächstes Ziel ist Teutonia Nord. Herr Lehrer Schneider begrüßt uns an der Schule und führt uns zum Saal. Die Bühne ist fix und fertig. Wir brauchen nichts mehr daran zu machen. Wir bringen nun Herrn Subpräfekt Pilz ein Ständchen. Er heißt uns herzlich willkommen in seinem Bezirk.

Nun geht's wieder ins Quartier. Das Mittagessen ist, wie überall, ausgezeichnet. Am Nachmittag wird ein wenig geschlafen und dann spazieren gegangen. Wir wollen doch von Teutonia auch etwas sehen. Verschiedene treffen Bekannte, besonders die, die vor 2 Jahren schon dabei waren. Überall gibt es viel zu erzählen. Der Abend wird wieder sehr gut besucht. Die Zuschauer sind auch befriedigt. Von allen Seiten wird der Wunsch laut, wir möchten bald wieder kommen.

Am andern Morgen gehen wir alle nochmal nach der Schule und singen dort einige Lieder. Dann geht's mit Musik und unter Begleitung sämtlicher Schulkinder zu Herrn Pilz, wo ebenfalls gesungen wird. „Rechts um, vorwärts marsch!“ heißt es, und fort geht es nach Boa Vista. Herr Lehrer Dreyer hatte dort, zusammen mit einem Kameraden von uns, alle Vorbereitungen getroffen. Die Leute werden untergebracht, und dann geht's zum Mittagessen. Auch hier wieder vortrefflich. Es geht dem Ende zu, alles bedauert dies, und jeder nimmt nochmal alle Kraft zusammen, um sein Bestes zu geben. Nachdem wir uns am Nachmittag beim Baden in der Boa Vista tüchtig erfrischt haben, geht es auch vortrefflich. Alles klappt tadellos.

Nun am 10. geht es nach der letzten Station, nach Picada Clara. Herr Lehrer Knewitz hat gut vorgesorgt für uns. Die Bühne ist im Rohbau fertig, und wir brauchen nachmittags nur noch unsere Tücher und den Vorhang aufzuhängen. Auch hier ist der Abend gut besucht, und nun bieten wir Spieler alles auf, um unser Können zum letzten Mal zu zeigen. Und es